

Drs. 10043-10  
Berlin 02 07 2010

---

# Stellungnahme zur Reakkreditierung der SRH Fernhochschule Riedlingen



## INHALT

---

<b>Vorbemerkung</b>	<b>5</b>
<b>A. Kenngößen</b>	<b>7</b>
<b>B. Akkreditierungsentscheidung</b>	<b>10</b>
<b>Anlage: Bewertungsbericht zur Reakkreditierung der »SRH Fernhochschule Riedlingen«</b>	<b>13</b>



---

# Vorbemerkung

Der Wissenschaftsrat hat auf der Basis seiner Empfehlungen zur institutionellen Akkreditierung privater Hochschulen |<sup>1</sup> einen Akkreditierungsausschuss eingesetzt, dessen Aufgabe die institutionelle Akkreditierung nichtstaatlicher Hochschulen ist. Dabei handelt es sich um ein Verfahren zur Qualitätssicherung, das klären soll, ob eine nichtstaatliche Hochschuleinrichtung in der Lage ist, Leistungen in Lehre und Forschung zu erbringen, die anerkannten wissenschaftlichen Maßstäben entsprechen. Vornehmliches Ziel der institutionellen Akkreditierung ist damit sowohl die Sicherung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit einer Hochschuleinrichtung einschließlich ihres eigenen Systems der Qualitätskontrolle als auch der Schutz der Studierenden sowie der privaten und öffentlichen Institutionen als künftige Arbeitgeber der Absolventinnen und Absolventen. |<sup>2</sup> Die Akkreditierung erfolgt befristet. Grundlage für die Verlängerung ist eine erneute Begutachtung der Hochschule im Rahmen eines Reakkreditierungsverfahrens. |<sup>3</sup> Der Ablauf des Reakkreditierungsverfahrens entspricht dem Verfahren der Erstakkreditierung. Allerdings liegt der Schwerpunkt der Begutachtungen im Rahmen der Reakkreditierung stärker auf der Prüfung von Erfolgskriterien. Hierzu zählen insbesondere der Studienerfolg, die erbrachten Forschungsleistungen und die Ergebnisse von Maßnahmen zur Qualitätssicherung.

|<sup>1</sup> Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Akkreditierung privater Hochschulen, in: Wissenschaftsrat: Empfehlungen und Stellungnahmen 2000, Bd. I, Köln 2001, S. 201-227.

|<sup>2</sup> Vgl. Wissenschaftsrat: Leitfaden der institutionellen Akkreditierung, in: Wissenschaftsrat: Empfehlungen und Stellungnahmen 2006, Bd. III, Köln 2007, S. 347-387.

|<sup>3</sup> Ab 2014 wird der Wissenschaftsrat Reakkreditierungen nur noch im Ausnahmefall durchführen, vgl. Wissenschaftsrat: Stellungnahme zur Zukunft der institutionellen Akkreditierung nichtstaatlicher Hochschulen in Deutschland durch den Wissenschaftsrat (Drs. 8925-09), Berlin Januar 2009, S. 14-15, modifiziert durch den Beschluss des Wissenschaftsrates zum Arbeitsprogramm 2010. Die Entscheidung, wie das Verfahren der institutionellen Reakkreditierung nach dem 1. Februar 2014 weitergeführt werden soll, wird Gegenstand der Empfehlungen der vom Wissenschaftsrat im Januar 2010 ins Arbeitsprogramm aufgenommenen Arbeitsgruppe „Qualitätssicherung im Hochschulsystem“ sein.

Das Land Baden-Württemberg hat am 19. August 2009 den Antrag auf Reakkreditierung der SRH Fernhochschule Riedlingen gestellt. |<sup>4</sup> In seiner Sitzung am 4. Dezember 2009 hat der Akkreditierungsausschuss des Wissenschaftsrates die Voraussetzungen für die Aufnahme des Reakkreditierungsverfahrens geprüft und eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die die Fernhochschule am 25./26. März 2010 in Riedlingen besucht und in einer weiteren Sitzung am 29. April 2010 den vorliegenden Bewertungsbericht vorbereitet hat. In dem Akkreditierungsverfahren wirkten auch Sachverständige mit, die nicht Mitglieder des Wissenschaftsrates sind. Ihnen ist er zu besonderem Dank verpflichtet.

Am 28. Mai hat der Akkreditierungsausschuss auf der Grundlage des Bewertungsberichts die Stellungnahme zur Reakkreditierung der SRH Fernhochschule Riedlingen erarbeitet. Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme am 2. Juli 2010 verabschiedet.

|<sup>4</sup> Vgl. zur Erstakkreditierung Wissenschaftsrat: Stellungnahme zur Akkreditierung der Fernfachhochschule Riedlingen, in: Wissenschaftsrat: Empfehlungen und Stellungnahmen 2005, Bd. I, Köln 2006, S. 533-580.

---

# A. Kenngrößen

Unter dem Namen „Fernfachhochschule Riedlingen“ wurde die SRH Fernhochschule Riedlingen im Juni 1996 als Einrichtung in Trägerschaft der Kolping gGmbH gegründet und vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg staatlich anerkannt. Im Jahr 1998 ging die Trägerschaft an den Deutschen Orden über; im Jahr 2001 erwarb die SRH Learnlife AG die Hochschule. Die Hochschule wird wie schon zum Zeitpunkt der Erstakkreditierung 2005 zusammen mit der SRH Hochschule Heidelberg von der SRH Hochschulen gGmbH getragen, deren Alleingesellschafterin nicht länger die SRH Learnlife AG, sondern deren Eigentümerin, die SRH Holding, ist.

Die bislang insgesamt sechs SRH Hochschulen haben sich auf ein gemeinsames Leitbild verständigt, pflegen innerhalb dieses Rahmens aber ein je eigenes Profil. Die SRH Fernhochschule Riedlingen ermöglicht mit dem ausschließlichen Angebot von Fernstudiengängen weiterhin die Vereinbarkeit des Studiums mit Lebensumständen wie z. B. Berufstätigkeit oder Elternzeit, die sich nur schwer mit einem Präsenzstudium in Einklang bringen lassen, und will so neue Karrierewege auf der Basis einer akademischen Ausbildung eröffnen.

Die Hochschule ist nicht mehr wie zum Zeitpunkt der Erstakkreditierung in Fachbereiche gegliedert, sondern verfolgt jetzt eine Studiengangsorganisation. Die Entscheidungsstrukturen sind weiterhin ähnlich wie noch 2005 gestaltet: Die Hochschulleitung besteht aus der Rektorin, die mit der Geschäftsführerin personenidentisch ist, und dem Prorektor. Die Rektorin ist auch zur Geschäftsführerin der SRH Hochschulen gGmbH bestellt, der Prorektor verfügt über Prokura. Weitere Organe der Hochschule sind laut Grundordnung die Gesellschafterversammlung, der Hochschulrat und der Senat. Der Hochschulrat, dessen Mitglieder von der Gesellschafterversammlung berufen werden, trägt Verantwortung für die fachliche Entwicklung und Profilbildung der Hochschule. Der Senat beschließt v. a. über Angelegenheiten der Lehre wie die Studien-, Prüfungs- und Immatrikulationsordnungen. Er setzt sich zusammen aus der Rektorin, dem Prorektor, den Studiengangsleiterinnen bzw. -leitern, einem Vertreter der hauptamtlichen Professorinnen und Professoren, zwei Vertretern der Studierenden und einem Vertreter des nichtwissenschaftlichen Personals.

Seit der Erstakkreditierung 2005 hat die Hochschule ihr Studienangebot auf gestufte Studiengänge umgestellt und auf vier Bachelor- und zwei Masterstudiengänge erweitert, die sämtlich akkreditiert sind:

- \_ Betriebswirtschaft (B.A., 6 Semester);
- \_ Gesundheits- und Sozialwirtschaft (B.A., 6 Semester);
- \_ Wirtschaftspsychologie (B.A., 6 Semester);
- \_ Lebensmittelmanagement und -technologie (B.Sc., 7 Semester);
- \_ Business Administration (MBA, 4 Semester);
- \_ Health Care Management (M.A., 4 Semester).

In allen Studiengängen kommt das sogenannte „Riedlinger Modell“ des Fernstudiums zum Einsatz, das eine Kombination von 70 % Selbststudium auf Basis der Studienbriefe, 20-25 % Präsenzstudium an einem der bundesweit 13 Studienzentren und 5-10 % Online-Betreuung darstellt.

Die Zahl der Studierenden ist seit 2005 kontinuierlich angewachsen auf 1.072 Studierende im Jahresmittel 2009, davon 42 in den Masterstudiengängen. Die Hochschule plant einen weiteren Aufwuchs auf rund 1.700 Studierende im Jahr 2014.

Seit der Erstakkreditierung hat die Hochschule eine „Forschungsstrategie 2014“ beschlossen, die einen weiteren Ausbau der Forschungsaktivitäten vorsieht und dafür Forschungscluster benennt, die sich an den etablierten Studiengängen orientieren. Es wurde außerdem ein Forschungsfonds zur Finanzierung von Forschungsprojekten eingerichtet.

Die Hochschule hat seit der Erstakkreditierung die Anzahl der Professuren von 6,5 VZÄ im Studienjahr 2004/05 auf 13 VZÄ im Studienjahr 2009/10 deutlich gesteigert. Für das Jahr 2009 liegt die Betreuungsrelation damit bei 1:82 (Stand 2005: 1:77). Zum Wintersemester 2011/12 soll mit 16 Stellen VZÄ der vorläufige Endausbau bei Professuren erreicht werden. Für die Gestaltung der Präsenzveranstaltungen werden derzeit zusätzlich 115 Lehrbeauftragte (Stand 2005: 71) eingesetzt, die im Sommersemester 2009 rund 56 % der Präsenzlehre übernahmen.

Die Hochschule finanziert sich zu über 90 % aus Studiengebühren. Diese belaufen sich auf monatlich 378 Euro für ein Bachelor- und 520 Euro für ein Masterstudium. Im Jahr der Erstakkreditierung 2005 überstiegen die Ausgaben noch die Einnahmen, seit 2006 kann die Hochschule konstant ein positives Geschäftsergebnis vorweisen, zuletzt wurde 2009 ein Überschuss von 1.154 Tsd. Euro erwirtschaftet.



Zur Qualitätssicherung und -entwicklung hat die Hochschule eine Reihe interner und externer Maßnahmen initiiert, darunter ein standardisiertes Beschwerdemanagement und regelmäßige Absolventenbefragungen.

Seit 2005 hat die Hochschule ihre nationalen und internationalen Kooperationsbeziehungen ausgebaut. Sie arbeitet zudem eng mit den anderen Hochschulen im SRH Verbund zusammen.

---

# B. Akkreditierungsentscheidung

Der Wissenschaftsrat hat im Rahmen des Reakkreditierungsverfahrens die erbrachten Leistungen in Lehre und Forschung sowie die dafür eingesetzten und für die geplante weitere Entwicklung der Hochschule vorgesehenen Ressourcen geprüft. Diese Prüfung, die sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse des Bewertungsberichts der Arbeitsgruppe stützt, hat ergeben, dass die SRH Fernhochschule Riedlingen den wissenschaftlichen Maßstäben einer Fachhochschule entspricht. Der Wissenschaftsrat gelangt somit zu einem positiven Akkreditierungsvotum.

Der Wissenschaftsrat würdigt, dass die SRH Fernhochschule Riedlingen mit dem Angebot von Fernstudiengängen weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Aktivierung bisher im Hochschulbereich ungenutzter Bildungspotenziale leistet. Er erkennt ausdrücklich die Maßnahmen an, die die Hochschule seit der Erstakkreditierung ergriffen hat, um die 2005 formulierten Auflagen und Empfehlungen umzusetzen, insbesondere die deutliche Personalaufstockung und die Umstellung der Studiengänge auf das gestufte Studienmodell. Die Auflagen wurden erfüllt und auch im Bereich der Empfehlungen wurden wichtige Maßnahmen zur Verbesserung der Hochschule initiiert.

Die Interessen der Trägerin sind in den Entscheidungsstrukturen der Hochschule überrepräsentiert: Die Rektorin ist zur Geschäftsführerin der SRH Hochschulen gGmbH berufen. Die SRH Holding nimmt als Alleingesellschafterin der Trägerin eine dominante Stellung im Hochschulrat ein, der weit reichenden Einfluss auf die Gestaltung der Hochschule hat. Um eine größere Eigenständigkeit des akademischen Kernbereichs der Hochschule sowie die Freiheit von Forschung und Lehre zu gewährleisten, spricht der Wissenschaftsrat folgende Auflagen aus:

- \_ Das Verhältnis von Hochschulleitung und Trägergesellschaft ist dergestalt zu ändern, dass mit Blick auf die Freiheit von Forschung und Lehre die nötige Unabhängigkeit institutionell gewährleistet ist. Zu diesem Zweck muss insbesondere die starke Rolle der Hochschulleitung in den Entscheidungsgremien

der Hochschule reduziert werden, z. B. indem der Vorsitz des Prüfungsausschusses von einer Vertreterin bzw. einem Vertreter der hauptamtlich Lehrenden übernommen wird.

- \_ Das in der Grundordnung festgeschriebene Weisungsrecht der Rektorin bzw. des Rektors gegenüber den Studiengangsleiterinnen und -leitern sowie Professorinnen und Professoren darf sich nicht auf akademischen Angelegenheiten beziehen, sondern muss auf die Rolle der bzw. des Dienstvorgesetzten beschränkt werden.

Ferner gibt der Wissenschaftsrat folgende Empfehlung hinsichtlich der Ausgestaltung der Entscheidungsstrukturen:

- \_ Um die Unabhängigkeit des akademischen Kernbereiches gegenüber der Trägerin zu stärken, sollten die Entscheidungskompetenzen des Senats gestärkt werden. Insbesondere sollte ihm die Befugnis zur Beschlussfassung über die Grundordnung und deren Änderung übertragen werden.

Der stetige Anstieg der Studierendenzahlen, insbesondere im Bachelorbereich, zeugt von der Attraktivität der Studienangebote, die v. a. in der intensiven Betreuung der Studierenden durch die Lehrenden und das Verwaltungspersonal liegt. Zentral für die weitere Entwicklung der Lehre sind folgende Empfehlungen an die Hochschule:

- \_ Die eigene Forschungsstrategie sollte stärker als bisher Grundlage der Etablierung neuer Angebote, insbesondere im Masterbereich, sein, um eine ausreichende Forschungsbasierung der angebotenen Studiengänge sicherzustellen.
- \_ Die Hochschule sollte für eine ausreichende vertikale Differenzierung der Studienangebote verstärkt Sorge tragen.
- \_ Die Hochschule sollte eine hinreichende Eigenständigkeit der Studiengänge Betriebswirtschaftslehre sowie Gesundheits- und Sozialwirtschaft herstellen.
- \_ Der Anteil verfahrenstechnischer und verpackungstechnologischer Inhalte im Studiengang Lebensmittelmanagement und -technologie sollte, wie in der Studiengangsakkreditierung empfohlen, ausgebaut werden. Hierfür sollte die Nutzung entsprechender technischer Ausstattung, z. B. über die Zusammenarbeit mit einem geeigneten Labor, ermöglicht werden.

Darüber hinaus macht sich der Wissenschaftsrat die in dem Bewertungsbericht ausgesprochenen Empfehlungen an die Hochschule und ihre Trägerin in vollem Umfang zu eigen.

Mit Blick auf die ausgesprochenen Auflagen wird die Reakkreditierung für zunächst fünf Jahre ausgesprochen. Aufgrund der insgesamt sehr guten Entwicklung, die die SRH Fernhochschule Riedlingen seit der Erstakkreditierung genommen hat, und der Bereitschaft zur Umsetzung der Anregungen des Wissen-

schaftsrates, die sie dabei gezeigt hat, hält der Wissenschaftsrat eine Verlängerung des Akkreditierungszeitraums auf zehn Jahre für möglich. Das Land wird daher aufgefordert, dem Akkreditierungsausschuss nach Ablauf von einem Jahr über die Erfüllung der Auflagen zu berichten. Sieht der Ausschuss die Auflagen als erfüllt an, verlängert sich der Akkreditierungszeitraum ohne erneute Begutachtung um weitere fünf auf zehn Jahre.

Anlage:  
Bewertungsbericht zur Reakkreditierung der  
«SRH Fernhochschule Riedlingen»

**2010**

Drs. 9966-10  
Köln 14 05 2010



---

<b>Vorbemerkung</b>	<b>17</b>
<b>A. Ausgangslage</b>	<b>19</b>
<b>A.I Leitbild und Profil</b>	<b>20</b>
<b>A.II Leitung, Organisation und Verwaltung</b>	<b>21</b>
<b>A.III Lehre und Studium</b>	<b>24</b>
<b>A.IV Forschung</b>	<b>28</b>
<b>A.V Ausstattung</b>	<b>30</b>
V.1 Personelle Ausstattung	30
V.2 Sächliche Ausstattung	32
<b>A.VI Finanzierung</b>	<b>34</b>
<b>A.VII Qualitätssicherung</b>	<b>35</b>
<b>A.VIII Kooperationen</b>	<b>36</b>
<b>B. Bewertung</b>	<b>38</b>
<b>B.I Zu Leitbild und Profil</b>	<b>38</b>
<b>B.II Zu Leitungsstruktur, Organisation und Verwaltung</b>	<b>39</b>
<b>B.III Zu Studium und Lehre</b>	<b>41</b>
<b>B.IV Zur Forschung</b>	<b>43</b>
<b>B.V Zur Ausstattung</b>	<b>44</b>
V.1 Zur personellen Ausstattung	44
V.2 Zur sächlichen Ausstattung	46
<b>B.VI Zur Finanzierung</b>	<b>47</b>
<b>B.VII Zur Qualitätssicherung</b>	<b>48</b>
<b>B.VIII Zu Kooperationen</b>	<b>49</b>
<b>Anhang</b>	<b>51</b>





---

# Vorbemerkung

Der vorliegende Bewertungsbericht ist in zwei Teile gegliedert: Teil A fasst als Ausgangslage die relevanten Fakten und Entwicklungen zusammen und enthält keine Bewertungen. Der Bewertungsteil B gibt die Einschätzung der wissenschaftlichen Leistungen, Strukturen und Organisationsmerkmale wieder.



---

# A. Ausgangslage

Die SRH Fernhochschule Riedlingen wurde im Juni 1996 als Einrichtung in Trägerschaft der Kolping gGmbH gegründet und vom Land Baden-Württemberg unbefristet staatlich anerkannt. Der Studienbetrieb wurde am Standort Riedlingen im Wintersemester 1996/97 aufgenommen. Im Jahr 1998 ging die Trägerschaft an den Deutschen Orden über, im Jahr 2001 erwarb dann die SRH Learnlife AG die Hochschule.

Im Zuge der geplanten Umstellung der bestehenden Diplomstudiengänge Betriebswirtschaft sowie Gesundheits- und Sozialwirtschaft auf Bachelorstudiengänge stellte das Land Baden-Württemberg 2004 einen Antrag auf institutionelle Akkreditierung der Hochschule durch den Wissenschaftsrat. Diese wurde im Juli 2005 mit einer Befristung von fünf Jahren ausgesprochen. Dabei formulierte der Wissenschaftsrat folgende Auflagen:

- \_ Die Zahl der Professuren muss auf zehn Vollzeitstellen erhöht werden, damit die Hochschule auf Dauer zukunftsfähig bleibt.
- \_ Die Hochschule muss für eine bessere Qualitätssicherung ihrer Studienmaterialien sorgen und dazu einem Fernstudienverbund beitreten, in dem die Qualität der Materialien regelmäßig einer Prüfung unterzogen wird.
- \_ Außerdem erfolgte die Akkreditierung unter der Auflage, dass der geplante Masterstudiengang Facility Management (M.Sc.) nicht angeboten wird. Der Wissenschaftsrat sah dieses Angebot nicht ausreichend durch Forschung fundiert.

Zusätzlich zu diesen Auflagen hat der Wissenschaftsrat folgende Empfehlungen ausgesprochen:

- \_ Die Personalunion zwischen wissenschaftlicher und Verwaltungsleitung sollte aufgegeben werden.
- \_ Die Diplomstudiengänge sollten nach Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge auslaufen.

- \_ Die Umstellung auf das gestufte Studiensystem sollte für eine stärkere Profilierung der beiden Studiengänge Betriebswirtschaft sowie Gesundheits- und Sozialwirtschaft genutzt werden.
- \_ Bei den geplanten Masterstudiengängen sollte eine stärker methodisch-theoretische Ausrichtung angestrebt werden.
- \_ In Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen sollte ein Konzept für eine e-Learning-Plattform erarbeitet werden.
- \_ Die Lehre in den Präsenzphasen in den Studienzentren sollte überwiegend von hauptamtlichen Professorinnen und Professoren bestritten werden.
- \_ Bei der Auswahl der Lehrbeauftragten sollte noch stärker auf deren wissenschaftliche Qualifikation geachtet werden.

Nach Aussage der Hochschule sind die Auflagen ebenso wie die ausgesprochenen Empfehlungen in der Zwischenzeit erfüllt worden. Das Land Baden-Württemberg hat die Auflagen als Nebenbestimmungen der staatlichen Anerkennung mit Bescheid vom 19. September 2005 übernommen.

#### **A.1 LEITBILD UND PROFIL**

---

Leitbild und Profil der SRH Fernhochschule Riedlingen sind stark durch die Einbindung in die Trägerstrukturen der SRH (Stiftung Rehabilitation Heidelberg) geprägt. Die Holding betreibt derzeit sechs Hochschulen mit Standorten in Heidelberg, Calw, Hamm, Gera und Berlin, an denen mit Stand Juli 2009 insgesamt ca. 4.800 Studierende immatrikuliert waren.

Im Jahr 2008 haben sich die Leitungen der SRH Hochschulen mit der Trägergesellschaft auf ein gemeinsames Leitbild verständigt. Darin sind folgende Wertorientierungen festgehalten:

- \_ Eintreten für die persönliche Freiheit des Einzelnen;
- \_ Betonung der individuellen Selbstbestimmung;
- \_ Förderung der Eigenverantwortlichkeit des Individuums innerhalb sozialer Bindungen;
- \_ Toleranz und Weltoffenheit;
- \_ Wahrung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit sowie der parteipolitischen, religiösen und weltanschaulichen Neutralität der Hochschule;
- \_ Eintreten für soziale Marktwirtschaft und Wettbewerb;
- \_ Unternehmerische Führung der Hochschule.

Die SRH Fernhochschule Riedlingen profiliert sich innerhalb dieses gemeinsamen Rahmens weiterhin durch das ausschließliche Angebot von Fernstudiengängen. Sie richtet sich an Menschen, denen ein Präsenzstudium bspw. aufgrund von Berufstätigkeit oder Elternzeit nicht möglich ist. Diesen Personen will sie neue Karrierewege auf der Basis einer akademischen Ausbildung eröffnen. Unternehmen können durch die Unterstützung eines Fernstudiums Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motivieren, bedarfsorientiert qualifizieren und langfristig binden.

Die Hochschule setzt den Schwerpunkt ihrer strategischen Ausrichtung im Bereich der Lehre, welche nach Auskunft des Selbstberichts in der Zukunft noch deutlicher als bisher durch Forschungsaktivitäten unterstützt werden soll. Sie legt Wert auf die Vermittlung anwendungsorientierten, praxisnahen Wissens, um die *employability* ihrer Absolventinnen und Absolventen zu fördern. Neben den theoretischen Kenntnissen soll die Fähigkeit zu interdisziplinärem Arbeiten vermittelt werden. Durch bundesweit dreizehn regionale Studienzentren werden den Studierenden wohnortnah Präsenzzeiten in kleinen Gruppen und eine individuelle Betreuung ermöglicht, so dass auch im Fernstudium die Schulung sozialer Kompetenzen einen hohen Stellenwert einnimmt. Die Durchführung des Fernstudiums unter Einbindung von Präsenzanteilen und Betreuung der Studierenden über eine Lernplattform wird als „Riedlinger Modell“ bezeichnet. Dieses Modell bildet die Grundlage der von der Hochschule formulierten Zielsetzungen:

- \_ Vermittlung von fachlichem Wissen, methodischem Know-how und persönlichen Fähigkeiten;
- \_ Sicherstellung der Vereinbarkeit eines Studiums mit der persönlichen Lebenssituation;
- \_ Angebot zukunftsorientierter Studiengänge zur Erhöhung der Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

## **A.II LEITUNG, ORGANISATION UND VERWALTUNG**

---

Die SRH Fernhochschule Riedlingen befindet sich weiterhin in Trägerschaft der SRH Hochschulen gGmbH (Stammkapital 52.000 Euro), die auch Trägerin der SRH Hochschule Heidelberg ist. Alleingesellschafterin der gGmbH ist nicht länger die SRH Learnlife AG, sondern inzwischen deren Eigentümerin, die SRH Holding, eine Stiftung des bürgerlichen Rechts, die sich der Weiterentwicklung des Bildungs- und Gesundheitswesens widmet (Stiftungskapital 2008 3.707.407 Euro). Gegründet wurde sie 1966 als Stiftung Berufsförderungswerk Heidelberg. Sie betreibt heute deutschlandweit Krankenhäuser und Bildungseinrichtungen, darunter Hochschulen, Berufsfachschulen und allgemeinbildende Schulen so-

wie Einrichtungen zur beruflichen Rehabilitation. In den Tochterunternehmen werden von ca. 7.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mehr als 230.000 Patientinnen und Patienten sowie Bildungskunden pro Jahr betreut.

Die Trägerin - die SRH Hochschulen gGmbH - ist als juristische Person rechtsfähig und verfügt über zwei Organe: die Gesellschafterversammlung, bestehend aus der Gesellschafterin SRH Holding, und die Geschäftsführung. Die Gesellschafterversammlung bestellt die Geschäftsführerin bzw. den Geschäftsführer, legt die Grundsätze der Geschäftspolitik fest und überwacht die Geschäftsführung. Dieser obliegt das operative Geschäft, insbesondere die Wirtschafts-, Personal- und Vermögensplanung, Vertragsabschlüsse sowie die gerichtliche Vertretung der Hochschulen.

Die Trägerin gewährleistet in der Grundordnung der SRH Fernhochschule Riedlingen die unabhängige Wahrnehmung der Aufgaben in Forschung und Lehre durch die Zentralorgane Hochschulleitung, Senat und Hochschulrat. Die Hochschule ist ein eigenständiger Betriebsteil der SRH Hochschulen gGmbH. Sie entscheidet selbständig und unabhängig über ihre Budgets. Erwirtschaftete Gewinne verbleiben nach Selbstauskunft innerhalb der Hochschule.

Die internen Entscheidungsstrukturen gestalten sich ähnlich wie zum Zeitpunkt der Erstakkreditierung. Die **Hochschulleitung** ist das geschäftsführende akademische Organ. Sie setzt sich zusammen aus der Rektorin bzw. dem Rektor, der Geschäftsführerin bzw. dem Geschäftsführer und den Prorektorinnen bzw. Prorektoren. Sie können die Hochschule nur dann auch rechtsgeschäftlich vertreten, wenn sie gleichzeitig zu Geschäftsführerinnen bzw. Geschäftsführern der SRH Hochschulen gGmbH berufen sind. Die Rektorin bzw. der Rektor wird von der Gesellschafterversammlung berufen. Die Ernennung bedarf der Zustimmung des Hochschulrates und der Bestätigung durch den Senat. Die Rektorin bzw. der Rektor ist zuständig für die akademische Weiterentwicklung der Hochschule und übt das Hausrecht aus. Die Rektorin bzw. der Rektor kann mit der Geschäftsführerin bzw. dem Geschäftsführer der Hochschule personenidentisch sein |<sup>5</sup>, die bzw. der (ohne Zustimmung weiterer Organe) von der Gesellschafterversammlung bestellt wird. Wenn diese Personalunion gegeben ist, führt die Rektorin bzw. der Rektor in den entsprechenden Gremien trotzdem nur eine Stimme. Die Prorektorinnen bzw. Prorektoren unterstützen die Rektorin bzw. den Rektor in akademischen Angelegenheiten und vertreten sie bzw. ihn bei Abwesenheit. Sie werden vom Hochschulrat gewählt. Die Wahl bedarf der Bestätigung durch den Senat. Den Prorektorinnen bzw. Prorektoren kann

|<sup>5</sup> Dies trifft auf die derzeitige Rektorin zu. Außerdem ist sie zur Geschäftsführerin der SRH Hochschulen gGmbH berufen.

Prokura für die SRH Hochschulen gGmbH erteilt werden. |<sup>6</sup> Die Verwaltung wird von einer Verwaltungsleiterin bzw. einem Verwaltungsleiter geführt, dessen Position und Befugnisse nicht in der Grundordnung festgeschrieben sind. Sie bzw. er unterstützt die Hochschulleitung in der Erfüllung ihrer Aufgaben und ist insbesondere zuständig für die operative Leitung der zentralen Verwaltung sowie der Studienzentren, die Erstellung von Businessplanungen und das Marketing. Die Verwaltungsleiterin bzw. der Verwaltungsleiter wird von der Geschäftsführerin bzw. dem Geschäftsführer der SRH Hochschulen gGmbH eingestellt.

Der **Senat** setzt sich zusammen aus: der Rektorin, dem Prorektor, der Geschäftsführerin (die derzeit mit der Rektorin personenidentisch ist), den Studiengangsleiterinnen bzw. -leitern, einem Vertreter der hauptamtlichen Professorinnen und Professoren, zwei Vertretern der Studierenden und einem Vertreter des nichtwissenschaftlichen Personals. Er beschließt die Studien- und Prüfungsordnungen sowie die Immatrikulations- und Berufungsordnung und entscheidet über die Einrichtung studiengangübergreifender Programme. Der Senat hat ein Vorschlagsrecht bei der Einrichtung und Änderung von Studiengängen.

Der **Hochschulrat** fungiert als Aufsichtsorgan und hat diese Aufgabe vom früheren Verwaltungsrat übernommen. Er trägt Verantwortung für die fachliche Entwicklung und Profilbildung der Hochschule. Ihm gehören fünf bis sieben Mitglieder, davon mindestens drei externe, an, die von der Gesellschafterversammlung der SRH Hochschulen gGmbH berufen werden. Als externe Mitglieder gelten auch Lehrbeauftragte und Honorarprofessorinnen bzw. -professoren der Hochschule. Der Hochschulrat beschließt die Grund- und Gebührenordnung der Hochschule, die Einrichtung und Änderung von Studiengängen, die Budgets für die einzelnen Hochschulbereiche, die Kooperationsvereinbarungen mit anderen Hochschulen und die Schaffung neuer Professuren.

**Berufungskommissionen** werden fallweise von der Rektorin bzw. dem Rektor bestellt, die bzw. der die Kommission auch leitet. Ihr gehören die zuständige Studiengangsleiterin bzw. der zuständige Studiengangsleiter, jeweils eine Professorin bzw. ein Professor des betreffenden und eines anderen Studiengangs, mindestens ein Studierendenvertreter sowie ein Vertreter des nichtwissenschaftlichen Personals an. Weitere externe Experten können bei Bedarf hinzugezogen werden. Die Rektorin sichtet die eingegangenen Bewerbungen im Hinblick auf die Berufungsfähigkeit der Bewerberinnen und Bewerber. Die Kommission lädt von ihr ausgewählte Bewerberinnen und Bewerber zur Durchführung einer Probelehrveranstaltung sowie zur Anfertigung eines Probestudien-

|<sup>6</sup> Dies trifft auf den derzeitigen Prorektor zu.

briefkapitels ein. Auf dieser Basis erstellt die Kommission eine Liste von höchstens drei Bewerberinnen und Bewerbern in wertender Reihenfolge und legt diese dem Senat sowie dem Hochschulrat zur Beschlussfassung vor.

Die Hochschule ist nicht mehr wie zum Zeitpunkt der Erstakkreditierung in Fachbereiche gegliedert, sondern verfolgt jetzt eine Studiengangsorganisation. An die Stelle der Dekaninnen und Dekane sind die Studiengangsleiterinnen bzw. -leiter getreten, die auf Vorschlag der Rektorin bzw. des Rektors vom Senat gewählt werden. Sie übernehmen alle im Studienbetrieb anfallenden Aufgaben, darunter auch die Aktualisierung der Curricula. Die Wahl bedarf der Zustimmung des Hochschulrates. Die Studiengangsleiterinnen und -leiter bilden den Prüfungsausschuss der Hochschule unter Vorsitz der Rektorin bzw. des Rektors. Die Professorinnen und Professoren sind den Studiengängen fachlich zugeordnet und verantworten ihre Fachbereiche studiengangsübergreifend. Sie sind verantwortlich für die fachliche Qualitätssicherung, Auswahl, Überwachung und Anleitung von Lehrbeauftragten sowie von Autorinnen und Autoren von Studienbriefen in den jeweiligen Modulen. Sie stellen zudem die Modulprüfungen, die dann von den Lehrbeauftragten korrigiert werden.

### **A.III LEHRE UND STUDIUM**

---

Die SRH Fernhochschule Riedlingen nahm zum Wintersemester 1996/97 den Studienbetrieb mit den beiden Diplomstudiengängen Betriebswirtschaft sowie Krankenhaus- und Sozialmanagement auf (dies entspricht dem Studienangebot zum Zeitpunkt der Erstakkreditierung). Die Umstellung im Rahmen des Bologna-Prozesses erfolgte im Jahr 2006 und hatte zuvor den Antrag auf Erstakkreditierung erforderlich gemacht. Aktuell hat die Hochschule ihr Angebot auf vier Bachelor- und zwei Masterstudiengänge im Umfang von sechs (sieben im Falle des B.Sc.-Studiengangs Lebensmittelmanagement und -technologie) bzw. vier Semestern mit 180 bzw. 120 Credit Points erweitert, die alle durch die FIBAA bzw. die AHPGS akkreditiert wurden.

Im Bereich der Bachelorstudiengänge umfasst das Angebot:

- \_ B.A.-Studiengang Betriebswirtschaft mit den folgenden Spezialisierungen:
  - \_ Banking & Finance: klassische Bank- und Finanzdienstleistungen (darunter Versicherungen);
  - \_ Accounting & Controlling: Bereitstellung und Auswertung von Zahlenmaterial, Kostenmanagement;
  - \_ International Management: internationale Betriebswirtschaft;
  - \_ Project Management: strategisches und operatives Projektmanagement;



- \_ Retail & Distribution: Betriebswirtschaftslehre des Handels;
- \_ Sports Management: Führung, Organisation, Finanzierung und Vermarktung sportlicher Einrichtungen;
- \_ Hotel & Tourism Management: Betriebswirtschaft in der Tourismusindustrie;
- \_ B.A.- Studiengang Gesundheits- und Sozialwirtschaft mit den Spezialisierungen:
  - \_ Health Care Management: Betriebswirtschaft in Einrichtungen des Gesundheitswesens;
  - \_ Health Insurance Management: Betriebswirtschaft in Krankenkassen;
  - \_ Medical Practice Management: Betriebswirtschaft in Praxen niedergelassener Ärzte;
  - \_ Therapy Management: therapeutisches Prozessmodell von der Analyse bis zur Optimierung;
  - \_ Social Management: Betriebswirtschaft in Einrichtungen des Sozialwesens, speziell Non-Profit-Organisationen;
- \_ B.A.-Studiengang Wirtschaftspsychologie (seit dem Wintersemester 2008/09) mit den möglichen Schwerpunkten
  - \_ Arbeits- und Organisationspsychologie;
  - \_ Markt- und Werbepsychologie;
- \_ B.Sc.-Studiengang Lebensmittelmanagement und -technologie mit dem Schwerpunkt gesunde Ernährung (seit dem Wintersemester 2009/10). Im Gegensatz zu den anderen Studiengängen wird dieser nur am Studienzentrum in Ellwangen angeboten.

Als weiterbildende Masterstudiengänge werden angeboten:

- \_ Business Administration (MBA);
- \_ Health Care Management (M.A.).

Neben den bestehenden Angeboten plant die Hochschule die Einführung weiterer Studiengänge:

- \_ Weiterbildender Masterstudiengang Wirtschaftspsychologie, Leadership und Management zum Wintersemester 2010/11;
- \_ Bachelorstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen (B.Sc.) zum Wintersemester 2011/12;

- \_ Angebot des bestehenden Masters of Business Administration in englischer Sprache ab dem Wintersemester 2011/12;
- \_ Konsekutiver Masterstudiengang Wirtschaftspsychologie zum Sommersemester 2012.

Alle Studiengänge zeichnen sich durch das sogenannte „Riedlinger Modell“ des Fernstudiums aus, das eine Kombination von 70 % Selbststudium auf Basis der Studienbriefe (pro Semester ca. 1.200-1.400 Seiten), 20-25 % Präsenzstudium an einem der bundesweit 13 Studienzentren |<sup>7</sup> (diese Angabe beinhaltet die Vorbereitungszeit durch die Studierenden und die Teilnahme an virtuellen Lehrveranstaltungen; zur Lage und Ausstattung der Studienzentren vgl. A.V.2.) und 5-10 % Online-Betreuung darstellt. Der Besuch der Präsenzveranstaltungen, die Tutoriencharakter haben, ist nicht obligatorisch zur Erlangung eines Abschlusses. |<sup>8</sup> Das Studienmodell erlaubt die Inanspruchnahme einer Teilzeitvariante, in der die Inhalte und Prüfungsleistungen eines Semesters auf zwei verteilt werden können. Diese Variante kann flexibel auch für einzelne Semester genutzt werden. Die Hochschule legt Wert auf eine intensive Betreuung der Studierenden. Jedem Studierenden wird deshalb ein Mitglied der Professorenschaft als persönliche Mentorin bzw. persönlicher Mentor zur Seite gestellt, die bzw. der als Ansprechpartner in Belangen der Studienplanung fungiert.

Die Zugangsvoraussetzungen entsprechen den Vorgaben des Landeshochschulgesetzes. Bei Vorliegen einer entsprechenden Berufsausbildung mit Meister- oder Zusatzqualifikation ist ein Studium auch ohne Hochschulzugangsberechtigung möglich. In diesen Fällen wird mit den Bewerberinnen und Bewerbern ein Eignungsgespräch geführt. Für den Studiengang Lebensmittelmanagement und -technologie muss berufspraktische Erfahrung oder alternativ ein Vorpraktikum von acht Wochen nachgewiesen werden. Für die Masterstudiengänge werden ein abgeschlossenes Hochschulstudium und entsprechende Berufserfahrung vorausgesetzt.

|<sup>7</sup> Aufgrund der geringen Studierendenzahlen werden die Präsenzphasen der Masterstudiengänge nur an jeweils einem Studienzentrum angeboten. Die Entscheidung, an welchem Studienzentrum diese stattfinden sollen, wird auf der Basis der regionalen Verteilung der Studienbewerberinnen und -bewerber getroffen.

|<sup>8</sup> Da die Studienordnungen der Masterstudiengänge Präsentationen als Prüfungsform verbindlich festschreiben, ist die Teilnahme an den hiermit verbundenen Präsenzphasen (Vorbereitung und Vorstellung der Ergebnisse) verpflichtend. Außerdem sieht die Studienordnung des Studiengangs Lebensmittelmanagement und -technologie verpflichtende Laborpräsenzen vor.

### *Weiterbildungsangebote*

Neben den Bachelor- und Masterstudiengängen werden auch weiterhin „Kontaktstudien“ als Fernlehrgänge angeboten, die in den Fächern Betriebswirtschaft sowie Gesundheits- und Sozialwirtschaft die Möglichkeit zur Teilnahme am Studienbetrieb bieten und nach Ablauf von vier Semestern und der Anfertigung einer Studienarbeit mit dem Zertifikat „Betriebswirt/in (SRH)“ abgeschlossen werden. Zielgruppe hierfür sind Interessenten, die nicht über eine Hochschulzugangsberechtigung oder bereits über einen akademischen Titel verfügen. Ebenfalls in den Bereich der Kontaktstudien fällt die einjährige Ausbildung zur Managementassistentin bzw. -assistenten, die die inhaltlichen und formalen Voraussetzungen für die spätere Aufnahme eines betriebswirtschaftlichen Studiums vermitteln soll. Ein weiteres Angebot wird in Kooperation mit dem Hartmannbund – Verband der Ärzte Deutschlands realisiert: Durch das Absolvieren einer bestimmten Anzahl einzeln buchbarer Module aus dem Bereich Gesundheitsökonomie können Mediziner das Zertifikat „Betriebswirt/in (SRH/HB)“ erwerben.

### *Studierende*

Im Studienjahr 2009 waren im Jahresmittel 1.072 Studierende (Stand Wintersemester 2004/05: 500 Studierende) an der Hochschule immatrikuliert. Damit wurde der in der Erstakkreditierung geplante Aufwuchs auf 1.233 Studierende bis zu diesem Zeitpunkt nicht voll erreicht. Vor allem der Bereich der Masterstudiengänge ist mit derzeit 42 Studierenden deutlich hinter der geplanten Anzahl von 200 zurückgeblieben. Die Hochschule plant jetzt eine Steigerung der Studierendenzahlen bis zum Jahr 2014 auf 1.727. Der zahlenmäßig stärkste Aufwuchs ist im Bereich des B.A. Wirtschaftspsychologie prognostiziert. Hier soll die Zahl von 217 Studierenden 2009 auf 540 Studierende 2014 ansteigen. An zweiter Stelle folgt der B.A. Lebensmittelmanagement und -technologie, der sich von aktuell 23 auf 96 Studierende im Endausbau steigern soll.

Von den insgesamt 770 Studierenden, die im Wintersemester 2008/09 an der Hochschule eingeschrieben waren, waren rund 53 % weiblich und rund 3,5 % stammten nicht aus Deutschland. Diese Anteile entsprechen im Wesentlichen der Verteilung zum Zeitpunkt der Erstakkreditierung. Der Altersdurchschnitt der Studierenden reduzierte sich von 31 Jahren im Jahr 2005 auf 28 Jahre im Jahr 2009. 95 % der Studierenden verfügen über eine abgeschlossene Berufsausbildung, davon 10 % über einen ersten Studienabschluss.

Die Drop-out-Quote, d. i. der Prozentsatz der Studierenden, die ihr Studium vor Erreichen eines Abschlusses beenden, ist mit unter 20 % konstant geblieben. Sie bewegte sich im Jahr 2008 zwischen 0 % für die Studiengänge Wirtschaftspsychologie (B.A.) sowie Health Care Management (M.A.) und 14,81 % für den Mas-

ter of Business Administration. Im Durchschnitt liegen die Abbruchquoten in den Masterstudiengängen leicht über denen der Bachelorstudiengänge.

#### **A.IV FORSCHUNG**

---

Die Hochschule hat – nach eigenen Angaben – ihre Forschungsaktivitäten seit 2005 vorangetrieben. Sie betreibt vorrangig anwendungsorientierte empirische Forschung, die auf die Generierung von praxisrelevantem Wissen und die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen abzielt.

Interdisziplinarität, die Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen im SRH-Verbund und der schnelle Transfer in die Wirtschaft über kooperierende Unternehmen und berufstätige Studierende sind weitere Charakteristika der geplanten Forschungsaktivitäten. Die Hochschule hat eine Forschungsstrategie bis zum Jahr 2014 festgeschrieben, um eine nationale Reputation als Forschungsstätte zu erlangen. Diese sieht neben der erfolgreichen Akquise von Forschungsprojekten sowie einer regelmäßigen Publikations- und Vortragstätigkeit der Professorinnen und Professoren auch eine jährliche Steigerungsrate der Drittmiteinnahmen aus öffentlicher und privater Hand in Höhe von jeweils zehn Prozent vor.

Um Forschungsergebnisse direkt auch für die Lehre nutzbar machen zu können, wurden in Anlehnung an etablierte Studiengänge sogenannte Forschungscuster gebildet, für die jeweils eine Professorin bzw. ein Professor verantwortlich zeichnet:

- \_ Controlling und Unternehmensbewertung in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU);
- \_ International Business mit Schwerpunkt Indien: Es besteht eine Kooperationsvereinbarung zum regelmäßigen Austausch von Studierenden und Lehrpersonal mit der Kannur-University in Indien. Diese Programme werden auch für länderspezifische Untersuchungen genutzt. Bisher behandelte Themen waren z. B. „MBA-Programmes und MBA Students - Career expectations and job opportunities in India and Germany“ oder „Effects of a global demand for raw materials – focus steel“. Zum Ausbau der Kooperation ist die Besetzung einer betriebswirtschaftlichen Professur mit dem Schwerpunkt International Management geplant.
- \_ Social Management: Managementkonzepte und -instrumente, Internationalisierung;
- \_ Neue Organisations- und Versorgungsformen im Gesundheitswesen: Es wurden empirische Untersuchungen zur Zufriedenheit von Kunden sowie Patientinnen und Patienten in Einrichtungen des Gesundheitswesens durchgeführt.

Die Verbindungen zu diesen Einrichtungen sollen in Zukunft verstärkt für anwendungsbezogene Forschungsprojekte genutzt werden.

- \_ **Gesunde Ernährung als Megatrend und seine Auswirkungen auf Lebensmittelmanagement und -technologie:** Das Thema gesunde Ernährung bildet einen Schwerpunkt des neuen Bachelorstudiengangs Lebensmittelmanagement und -technologie. Hierfür wird für die Dauer von vier Jahren durch die SRH Holding und die Firma Rettenmaier und Söhne GmbH & Co. KG aus Rosenberg eine Stiftungsprofessur mit jeweils einem Betrag von 25.000 Euro jährlich finanziert.
- \_ **Arbeitgeberattraktivität und Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen:** Hierunter fällt insbesondere eine empirische Langzeitstudie zur beruflichen Entwicklung von Absolventinnen und Absolventen der Hochschule, die im Jahr 2008 gestartet wurde. Eine Konzeption für eine regionale Untersuchung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen ist erstellt, konnte bislang aber noch nicht finanziert werden. In Zusammenarbeit mit der Deutschen Employer Branding Akademie (DEBA) ist eine Querschnittstudie zum Thema Employer Branding in mittelständischen Unternehmen geplant. Ebenfalls in Planung befindet sich eine Querschnittstudie zum Zusammenhang von Unternehmensethik und Unternehmenserfolg in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Personalführung e.V. (DGFP).
- \_ **Neue Medien und Fernstudiendidaktik:** In Kooperation mit der IMC Fachhochschule Krams (Österreich), dem Internationalen Management Center Krams GmbH und dem Tourismus Research Center Krams wurde ein Forschungsprojekt zur Übertragbarkeit von Präsenzstudienkonzepten auf Blended-Learning-Szenarien und zur Entwicklung modularer Angebote in diesem Bereich durchgeführt. Dieses Projekt hat- nach Angaben der Hochschule - zu einer Überarbeitung des e-Campus und zum Aufbau eines neuen eLearning-Systems an der Hochschule geführt. In Kooperation mit der Moscow State University of Technology and Management (Sochi) wird derzeit die Arbeitsbelastung von Studierenden im Fernstudium länderübergreifend untersucht. Die Hochschule plant mit Hilfe einer Förderung aus dem Zukunftsinvestitionsprogramm des Bundes und mit Unterstützung der Stadt Riedlingen die Einrichtung eines Forschungszentrums zur Fernstudiendidaktik am Standort Riedlingen. Die Institutsgründung ist für September 2010 vorgesehen. Die Hochschule trägt die Kosten der Erstausrüstung, der Stelle einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin bzw. eines wissenschaftlichen Mitarbeiters und für ein Jahr die Stelle der Institutsleiterin bzw. des -leiters. Im Anschluss soll die Finanzierung über Drittmittel erfolgen. Für studienmodellübergreifende Analysen wurde zudem an der SRH Hochschule Heidelberg für alle SRH Hochschulen übergreifend ein Institut für Hochschuldidaktik eingerichtet.

Die SRH Fernhochschule Riedlingen sieht unterschiedliche Maßnahmen zur Forschungsförderung vor. Im Bereich der monetären Anreize sind variable Vergütungen im Rahmen der bestehenden Arbeitsverträge und Drittmittelprämien zu nennen. Zur Durchführung von Forschungsprojekten können Deputatsreduzierungen und Forschungsfreiemester gewährt werden, welche aus den liquiden Mitteln der Hochschule finanziert werden. Über entsprechende Anträge entscheidet die Hochschulleitung. Für Anschubfinanzierungen und Vorstudien sowie für eigenfinanzierte Forschungsprojekte wurde seit der Erstakkreditierung ein Forschungsfonds eingerichtet. Dieser belief sich im Jahr 2009 auf 18.000 Euro. Diese Summe soll bis zum Jahr 2011 auf 40.000 Euro erhöht werden.

#### *Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses*

An der Hochschule wurden und werden befristete und unbefristete Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses geschaffen. Die Hochschule verfügt selbst nicht über das Promotionsrecht. In Kooperation mit der Universität Mannheim wurde das schon in der Erstakkreditierung erwähnte Promotionsprojekt zum Thema „Private, staatlich anerkannte Hochschulen in Deutschland: Entwicklungsstand und Perspektiven“ zum Abschluss gebracht. Ein weiteres im Bereich der kleinen und mittleren Unternehmen wird derzeit in Zusammenarbeit mit der University of Coventry realisiert. Es ist geplant, dass eine Absolventin der SRH Fernhochschule Riedlingen an der englischen Hochschule promoviert, wobei ein Betreuer durch die SRH Fernhochschule Riedlingen gestellt werden soll, an der die Doktorandin auch eine Forschungsassistentenstelle bekleiden soll. Weitere kooperative Promotionen nach diesem Modell sind geplant. Außerdem in der Planung befindlich ist ein Projekt zur Einrichtung eines Zentrums für Promotionsstudierende an der SRH Hochschule Heidelberg in Zusammenarbeit mit der Tiroler Landesuniversität UMIT.

## **A.V     AUSSTATTUNG**

---

### V.1     Personelle Ausstattung

Die Hochschule hat die Auflage der Erstakkreditierung, die Anzahl der Professuren auf mindestens zehn zu erhöhen, erfüllt und die Anzahl der hauptamtlich lehrenden Professorinnen und Professoren von 6,5 VZÄ im Studienjahr 2004/05 auf 13 VZÄ im Studienjahr 2009/10 deutlich gesteigert. Davon sind acht Stellen in Vollzeit und zehn Stellen in Teilzeit besetzt. Zudem wurde ein wissenschaftlicher Mitarbeiter eingestellt, der nach Abschluss seiner Promotion eine weitere Vollzeitprofessur zum Sommersemester 2010 übernommen hat. Nach zusätzlicher Aufstockung einer Teilzeit- auf eine Vollzeitprofessur zum

Januar 2010 sind somit zum Sommersemester 2010 14,5 Professorenstellen in VZÄ besetzt. Es ist für das Wintersemester 2010 eine weitere Professur ausgeschrieben, so dass dann 15,5 Stellen besetzt sein werden. Zum Wintersemester 2011/12 soll mit 16 Stellen VZÄ der vorläufige Endausbau erreicht werden. Für das Jahr 2009 liegt die Betreuungsrelation bei 1:82 (Stand 2005: 1:77). Die geplante Steigerung der Studierendenzahlen auf 1.727 bei 16 Professuren erhöht diese Zahl auf 1:108.

Die Professorinnen und Professoren verantworten ihre Fachgebiete studien-gangsübergreifend und sind nicht einzelnen Studiengängen zugeordnet. Sie nehmen die sogenannte Modulverantwortung wahr, d.h. sie verantworten ihre jeweiligen Module bezüglich der Inhalte, Prüfungen und Abschlussarbeiten sowie hinsichtlich der Auswahl und Betreuung der im Modul eingesetzten Lehrbeauftragten sowie der Autorinnen und Autoren der Studienmaterialien. Das Deputat für eine Vollzeitprofessur ist mit 18 SWS angesetzt. Den Besonderheiten einer Fernhochschule mit geringem Anteil an Präsenzunterricht folgend ist dieses Deputat auf Präsenzunterricht und das Erstellen von Studienbriefen verteilt worden, so dass für eine Vollzeitprofessur mit 120 Seiten Studienbriefferstellung und 104 Unterrichtsstunden im Semester gerechnet wird. Dies bedeutet eine Reduktion im Vergleich zur Erstakkreditierung. 2005 wurden für eine Vollzeitprofessur 113 Unterrichtseinheiten und 204 Seiten Studienbriefferstellung pro Semester angesetzt. Für die Übernahme von administrativen Aufgaben (z. B. Studiengangsleitung) und Forschungsprojekten werden Deputatsreduktionen gewährt.

Die Einstellungsvoraussetzungen für Professuren entsprechen den Bestimmungen des § 47 des Landeshochschulgesetzes. Die Hochschule legt darüber hinaus Wert auf Erfahrungen in der Erwachsenen- und Ferndidaktik. Um dies festzustellen, werden eingeladene Bewerberinnen und Bewerber zum Verfassen eines Probestudienbriefkapitels aufgefordert.

Neben den Professorinnen und Professoren beschäftigt die Hochschule 16 Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter (Stand 2005: neun), wozu auch drei Vollzeitstellen wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerechnet werden. Eine Erhöhung der nichtwissenschaftlichen Stellen auf 16 ist bis zum Jahr 2011 geplant. Für die Gestaltung der Präsenzveranstaltungen werden rund 115 Lehrbeauftragte (Stand 2005: 71) eingesetzt, die im Sommersemester 2009 rund 56 % aller Präsenzveranstaltungen übernahmen. Zum Zeitpunkt der Erstakkreditierung lag der Anteil bei 62 %. Rund 26 % der eingesetzten Lehrbeauftragten sind promoviert, diese decken rund 28 % der durch Lehrbeauftragte durchgeführten Unterrichtseinheiten ab (Stand 2005: 21%). Für die Erstellung der Studienbriefe beschäftigt die Hochschule im Jahr 2009 zudem 37 externe Autorinnen und Autoren, die Neuerstellungen und Überarbeitungen von Studienbriefen in Rücksprache mit den Modulverantwortlichen vornehmen.

Der Verwaltungssitz der SRH Fernhochschule Riedlingen ist 2006 in ein Gebäude in der Riedlinger Innenstadt umgezogen. Hier stehen 800 m<sup>2</sup> Nutzfläche (vorher 640 m<sup>2</sup>) für acht Büros mit 20 Arbeitsplätzen, Vortrags- und Vorlesungsraum, Bibliothek sowie sonstige Räumlichkeiten zur Verfügung. Außerdem verfügt die Hochschule über ein externes Archiv mit 200 m<sup>2</sup> Fläche.

Die Hochschule betreibt bundesweit 13 Studienzentren (Stand 2005: acht) in verschiedenen anderen Bildungseinrichtungen, in denen die Hochschule nach Bedarf Räumlichkeiten anmietet:

- \_ Riedlingen: Unterbringung in der Städtischen Realschule. Es stehen elf Unterrichts- und zwei EDV-Räume mit Konferenzausstattung (Overheadprojektor, Beamer, Tafel, Flipchart, Pinnwände) zur Verfügung.
- \_ Stuttgart: Unterbringung im Kolping-Bildungszentrum. Es stehen 17 Seminar- und Gruppen-, zwei EDV- und drei Fachräume mit Konferenzausstattung zur Verfügung.
- \_ Heidelberg: Unterbringung in der SRH Hochschule Heidelberg. Es stehen sieben Stockwerke mit je drei Räumen à 30-50 Plätze, ein Audimax und weitere große Seminarräume mit Konferenzausstattung zur Verfügung. Die Studierenden haben Zugang zur Hochschulbibliothek und können bei Bedarf im SRH Seminarhotel auf dem Campus übernachten.
- \_ Rotenburg a. d. Fulda: Unterbringung in der BKK-Akademie. Es sind 13 Seminar- und zwei EDV-Räume mit gehobener technischer Ausstattung (Whiteboard) vorhanden. Auch hier bietet ein angeschlossenes Seminarhotel Übernachtungsmöglichkeiten.
- \_ Hannover: Unterbringung in der Bahn-Akademie. Nach Angabe der Hochschule stehen ausreichend Unterrichtsräume mit angemessener Ausstattung zur Verfügung.
- \_ Berlin: Unterbringung in der SRH Hochschule Berlin. Bis zu zwölf Unterrichtsräume mit gehobener technischer Ausstattung können genutzt werden.
- \_ München: Unterbringung in der Sabel-Schule. Bis zu zwölf Unterrichts- und ein EDV-Raum mit der üblichen Ausstattung stehen zur Verfügung.
- \_ Springe: Unterbringung im Bildungszentrum des Einzelhandels. Nach Angabe der Hochschule stehen ausreichend Unterrichtsräume mit angemessener Ausstattung sowie Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung.
- \_ Düsseldorf: Unterbringung in den Räumen der IHK Düsseldorf. Nach Angabe der Hochschule stehen ausreichend Unterrichtsräume mit angemessener Ausstattung zur Verfügung.



- \_ Köln: Unterbringung in der Caritas-Akademie. Hier stehen sechs Unterrichtsräume mit 40-50qm und der üblichen Ausstattung zur Verfügung.
- \_ Dresden: Unterbringung in der SRH Hotel-Akademie. Zehn Seminar- sowie größere Vorlesungsräume mit gehobener technischer Ausstattung sind vorhanden. Die Studierenden können die Universitätsbibliothek Dresden kostenfrei nutzen.
- \_ Zell i. Wiesental: Unterbringung im Bildungszentrum der Gemeinde. Neben Unterrichtsräumen mit Konferenzausstattung können zwei PC-Räume mit 33 Arbeitsplätzen genutzt werden.
- \_ Ellwangen: Unterbringung im Peutinger Gymnasium. Hier stehen sieben Seminarräume mit der üblichen Ausstattung zur Verfügung. Außerdem werden für den Studiengang Lebensmittelmanagement und -technologie die vorhandenen Laborräume genutzt. Im Bereich Biologie ist dies eine „Gentechnische Anlage der Sicherheitsstufe S1“ bestehend aus einem Vorbereitungs- und einem Praktikumsraum, in denen neben Arbeitsplätzen mit Gas-, Wasser- und Stromversorgung Anlagen zur Sterilisierung und Kultivierung von gentechnisch veränderten Organismen zur Verfügung stehen. Außerdem gibt es einen Kursraum für die Mikroskopierung. Der Fachbereich Physik bietet ein Physiklabor und zwei Arbeitsräume mit jeweils rund 30 strom-, gas- und wasserversorgten Arbeitsplätzen. Die Ausstattung genügt für die gleichzeitige Durchführung von acht bis zehn Versuchen. Für die chemischen Versuche gibt es zwei Chemiesäle mit acht Experimentierinseln für jeweils vier Studierende, die einen Gas- und Stromanschluss aufweisen. Darüber hinaus werden zwei bis drei rollbare Abzüge, Experimentierflächen für Langzeitversuche und sechs Experimentierwagenplätze mit allen Anschlüssen vorgehalten.

Die fünf letztgenannten Studienzentren sind seit der Erstakkreditierung neu eingerichtet worden.

Im Verwaltungsgebäude in Riedlingen ist eine Präsenzbibliothek eingerichtet. Der Bestand beläuft sich auf 1.900 Werke (Stand 2005: 3.000) sowie weitere 1.500 in der Riedlinger Stadtbibliothek.

Für die Anschaffung von Büchern und Zeitschriften war 2009 ein Etat von 6.000 Euro vorgesehen. Dieses Budget soll bis zum Jahr 2012 auf 30.000 Euro steigen. Über den e-Campus haben die Studierenden Zugang zur Online-Literaturdatenbank WISO, die für die Bereiche Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Zugriff auf Texte vorwiegend aus Fachzeitschriften sowie Tages- und Wochenpresse erlaubt, und über die Universität Regensburg auf die elektronische Zeitschriftenbibliothek. Zudem besteht eine Kooperation mit der SRH Hochschule Heidelberg, die allen Angehörigen der SRH Fernhochschule Riedlingen die Nutzung (inkl. Fernleihe) der Fachbibliothek (Bestand derzeit: 33.000 Medieneinheiten, 140 abonnierte Fachzeitschriften, 28 Leseplätze) zusichert.

Am Studienzentrum Ellwangen soll die bestehende Schulbibliothek des Peutinger Gymnasiums um einen Spezialbestand für die Naturwissenschaften, Lebensmitteltechnologie und Ernährung erweitert werden. Hierfür stehen dank einer Vereinbarung mit der Stadt Ellwangen in den ersten fünf Jahren 50.000 Euro sowie 18.000 Euro jährlich für Zeitschriften und Literaturdatenbanken zur Verfügung.

Die Ausstattung mit Hard- und Software ist laut Aussage der Hochschule den Zielsetzungen der Studiengänge entsprechend gestaltet und bewegt sich im üblichen Rahmen. Jede Professorin und jeder Professor werden mit Laptop, Smartphone und Beamer ausgestattet. Für die Studierenden der Wirtschaftspsychologie werden ausreichend Lizenzen der Statistik-Software SPSS vorgehalten. Am geplanten Forschungszentrum für Fernstudiendidaktik in Riedlingen wird ein Medien-Arbeitsplatz zur Entwicklung multimedialer Lerneinheiten eingerichtet.

#### **A.VI FINANZIERUNG**

---

Für das Jahr 2009 stehen Einnahmen in Höhe von 4.074 Tsd. Euro Ausgaben in Höhe von 2.920 Tsd. Euro gegenüber, woraus sich ein Überschuss von 1.154 Tsd. Euro ergibt. Im Jahr der Erstakkreditierung 2005 überstiegen die Ausgaben noch die Einnahmen, seit 2006 kann die Hochschule konstant ein positives Geschäftsergebnis vorweisen.

Die Hochschule finanziert sich zu über 90 % aus Studiengebühren. Diese belaufen sich auf monatlich 378 Euro für ein Bachelor- und 520 Euro für ein Masterstudium, d.h. es fallen Gesamtgebühren in Höhe von 13.608 Euro bzw. 12.480 Euro an. 2005 betragen die Gebühren für die Diplomstudiengänge monatlich 328 Euro. Die Studiengebühren für die Regelstudienzeit von acht Semestern beliefen sich somit auf 15.744 Euro. Mit den Gebühren sind sämtliche Leistungen abgedeckt, zusätzliche Gebühren werden nicht erhoben. Der Betrag erhöht sich nicht bei Inanspruchnahme der Teilzeitvariante des Studiums, bei Anerkennung von bereits erbrachten Studienleistungen verringert sich der Betrag anteilmäßig. Es ist geplant, pro Studiengang und Jahr ein Stipendium zu vergeben. Dieses umfasst sämtliche Studiengebühren sowie einen monatlichen Zuschuss für Reise- und Literaturkosten in Höhe von 50 Euro.

Die Finanzplanung für die kommenden Jahre weist einen deutlichen Anstieg im Investitionsbereich aus. Dieser ist auf die Entwicklung von Studienbriefen (inklusive entsprechender Honorare) für die noch im Ausbau befindlichen sowie die weiteren geplanten Studiengänge zurückzuführen. Die laufenden Kosten in diesem Bereich wie Überarbeitung, Druck und Versand der Studienmaterialien fallen unter die allgemeinen Verwaltungskosten. Die weitere Finanzplanung be-

ruht auf den Erfahrungswerten der Vergangenheit (Gehälter, Mieten etc.) sowie der Operationalisierung von strategischen Unternehmenszielen. Für die Einnahmenplanung wird die entsprechende Projektion der Studierendenzahlen zugrunde gelegt, die erwarteten Ausgaben basieren insbesondere auf der Personalaufwuchsplanung unter Berücksichtigung der jährlichen Steigerungsraten sowie auf der Erhöhung der Aufwände im Zuge des weiteren Ausbaus der Studiengänge.

Die Hochschule vereinnahmt im Jahr 2009 268 Tsd. Euro aus Drittmitteln, davon 166 Tsd. Euro Fördermittel der Stadt Ellwangen für die Entwicklung des Studiengangs Lebensmittelmanagement und -technologie. Für die kommenden Jahre sind hierfür weitere Zuschüsse der Stadt Ellwangen in Höhe von 150 Tsd. Euro pro Jahr zugesagt. Hinzu kommen Zuschussmittel des Landes zur Ausweitung des Studienplatzangebotes in Höhe von jeweils 63 Tsd. Euro für die Jahre 2010 und 2011. |<sup>9</sup> Extra geführt werden die Einnahmen für die Finanzierung einer Stiftungsprofessur mit jeweils 80 Tsd. Euro in den Jahren 2010 und 2011 sowie 7 Tsd. Euro in 2012 (die Finanzierung ist für vier Jahre zugesagt). Die Hochschule rechnet über die genannten Zuschussmittel von Land und Kommune hinaus mit einem stetigen Anstieg der Einnahmen aus Drittmitteln von 20 Tsd. Euro im Jahr 2010 auf 75 Tsd. Euro im Jahr 2012 sowie mit Einnahmen aus Sponsoring und Spenden in Höhe von 5 Tsd. Euro pro Jahr.

Die Investitionen und laufenden Kosten sind so geplant, dass auf sinkende Studierendenzahlen flexibel reagiert werden kann. Lediglich die Gehälter der Professorinnen und Professoren sowie die Kosten für die Erstellung von neuen Studienmaterialien fallen unabhängig von der Erfüllung der Planungen an. Für den Fall des Scheiterns des Unternehmens besteht eine Ausfallbürgschaft ohne betragliche Begrenzung der SRH Holding gegenüber dem baden-württembergischen Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

## **A.VII QUALITÄTSSICHERUNG**

---

Die externe Qualitätssicherung erfolgt im Rahmen der institutionellen und der Studiengangsakkreditierungen. Die Ergebnisse und möglichen Konsequenzen werden im Senat beraten. Sämtliche Empfehlungen und Auflagen aus diesen Verfahren wurden nach Aussage der Hochschule erfüllt. Darüber hinaus werden die Studiengänge der Hochschule durch die Zentralstelle für Fernunterricht

|<sup>9</sup> Außerplanmäßig erhält die Hochschule zudem durch das Land eine Förderung in Höhe von 200 Tsd. Euro zur Schaffung der räumlichen Voraussetzungen für das geplante Institut für Fernstudiendidaktik. Die Auszahlung erfolgt in den Jahren 2010 und 2011. Da die Bewilligung erst nach der Antragsstellung erfolgt ist, wird dieser Betrag nicht in den Übersichten zur Finanzplanung aufgeführt.

(ZFU) auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben aus dem Fernunterrichtsschutzgesetz geprüft. Die Hochschule hat am CHE-Ranking 2006/07 teilgenommen, wurde aber in der Folge nicht mehr zur Beteiligung am Verfahren zugelassen.

Im Rahmen der internen Qualitätssicherung werden die Studierenden in jedem Semester in einem standardisierten Verfahren mittels Fragebögen zu den Bereichen der Präsenzlehre (inklusive Beurteilung der Lehrbeauftragten), der Studienmaterialien, des e-Campus und der Verwaltungsleistungen befragt. Die Ergebnisse dieser Evaluation werden über das Rektorat an die Studiengangsleiterinnen und -leiter sowie die fachverantwortlichen Professorinnen und Professoren weitergeleitet und zudem als aggregierte Größen der Hochschulöffentlichkeit kommuniziert. Im Rahmen von Zielvereinbarungsgesprächen werden die Lehrenden über ihre Ergebnisse informiert und mögliche Verbesserungsmaßnahmen besprochen. Ggf. wird auf den erneuten Einsatz von Honorarkräften verzichtet. Die Evaluation der Studienbriefe fließt in die zweijährliche Überarbeitung ein. In gravierenden Fällen können Fehler auch außerhalb dieses Turnus behoben werden. Aufgrund von früheren Rückmeldungen werden inzwischen studentische Lektorinnen und Lektoren in die Überarbeitung der Materialien einbezogen.

Die Hochschule verfügt über ein standardisiertes Beschwerdemanagement, das der Identifikation von kurzfristig behebbaren Mängeln dienen soll. Eingehende Beschwerden werden in einem Formular erfasst und an das Rektorat weitergegeben. Hier werden mögliche Maßnahmen besprochen und eingeleitet. Die Urheber der Beschwerde erhalten eine Rückmeldung.

Die Absolventinnen und Absolventen werden über zwei Arten der Befragung in die Qualitätsentwicklung der Hochschule einbezogen. Die erste wird direkt im Anschluss an das Studium durchgeführt und fragt vor allem persönliche Rahmenbedingungen sowie die Einschätzung des Studiums ab. Eine zweite Befragung, die bis zu vier Jahre nach Beendigung des Studiums erfolgt, zielt auf die berufliche Weiterentwicklung aufgrund des Abschlusses ab.

#### **A.VIII KOOPERATIONEN**

---

Die SRH Hochschule Riedlingen hat den Bereich der Kooperationen seit der Erstakkreditierung ausgebaut. Sie pflegt enge Kooperationsbeziehungen mit den anderen Hochschulen im SRH-Verbund. Die Zusammenarbeit bezieht sich u. a. auf die Nutzung von Räumlichkeiten (SRH Hochschulen Heidelberg und Berlin) und die Erstellung von Studienbriefen (SRH Hochschule Hamm). Auf nationaler Ebene besteht darüber hinaus eine Kooperation mit der Hochschule Albstadt-Sigmaringen, die besonders den Studiengang Lebensmittelmanagement

und -technologie betrifft. Professorinnen und Professoren der Hochschule nehmen als externe Experten an Berufungsverfahren teil und sind selbst als Modulverantwortliche sowie als Lehrbeauftragte tätig.

International wird gemeinsam mit der SRH Hochschule Calw eine enge Beziehung mit der University of Kannur in Indien gepflegt. Diese beinhaltet den jährlichen Austausch von Studierenden und Lehrenden der Masterprogramme, in dessen Rahmen auch kleinere Forschungsprojekte bearbeitet werden. Die entsprechende Vereinbarung ist bis zum Jahr 2011 getroffen und wurde in der Vergangenheit bereits mehrfach erneuert. Mit der Moscow State University of Technology and Management (Sochi) wird derzeit ein Forschungsprojekt zur Arbeitsbelastung von Fernstudierenden durchgeführt. In Planung sind darüber hinaus Studierendenaustausche und wechselseitige Lehrveranstaltungen mit dem Ziel eines deutsch-russischen Doppelabschlusses. Daran sollen im Rahmen eines Verbundprojektes weitere internationale Hochschulen beteiligt werden. Die langjährige Partnerschaft mit der IMC Fachhochschule Krams in Österreich führte zu einer gesellschaftsrechtlichen Beteiligung der SRH Fernhochschule Riedlingen an der Krams Research GmbH, in deren Rahmen ein Forschungsprojekt zur Entwicklung modularer Blended-Learning-Angebote durchgeführt wurde (s. auch A.IV.).

In der Vergangenheit wurde ein kooperatives Promotionsprojekt mit der Universität Mannheim erfolgreich abgeschlossen. Es besteht eine Vereinbarung für gemeinsame Promotionen (split-site-degrees) mit der University of Coventry. Zudem entsteht aktuell mit der Tiroler Landesuniversität UMIT eine Vereinbarung über die Gründung eines deutschen Zentrums für Promotionsstudierende am Standort der SRH Hochschule Heidelberg.

Neben diesen universitären pflegt die Hochschule auch zahlreiche außeruniversitäre Verbindungen zu Verbänden und Kammern, aber vor allem auch zu den Bildungseinrichtungen, in denen die regionalen Studienzentren untergebracht sind. Wirtschaftsunternehmen sind über den Hochschulrat in die Entwicklung der Hochschule eingebunden. Zudem sind einzelne Unternehmen, darunter Ford Aus- und Weiterbildung e.V. sowie die Kreissparkasse Biberach, in die Planung der Studiumsinhalte und -organisation einbezogen, um eine Rückbindung an die Erfordernisse der Praxis zu gewährleisten.

Die Hochschule ist im Anschluss an die Erstakkreditierung durch den Wissenschaftsrat der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium (DGWF) beigetreten und engagiert sich dort insbesondere in der AG-F (Arbeitsgemeinschaft für das Fernstudium an Hochschulen). Sie ist zudem Mitglied im Forum DistanCE-Learning, in der Deutschen Gesellschaft für Controlling im Sozialwesen (DGCS), in der Initiative Baden-Württemberg: Connected e.V., im Verband der Hochschulen für Gesundheit e.V. sowie im Verband der privaten Hochschulen (VPH).

---

# B. Bewertung

## B.1 ZU LEITBILD UND PROFIL

---

Innerhalb des gemeinsamen Leitbilds aller SRH Hochschulen hat es die SRH Fernhochschule Riedlingen in angemessener Weise verstanden, sich ein eigenständiges Profil zu geben. Als einzige Hochschule im Verbund, die ausschließlich Fernstudiengänge anbietet und somit über ein bundesweites Einzugsgebiet verfügt, wendet sie sich vorwiegend an eine spezielle Zielgruppe von Studierenden, die ein Fernstudium nachfragen. Mit Hilfe des „Riedlinger Modells“ ermöglicht sie die Vereinbarkeit des Studiums mit Lebensumständen wie z. B. Berufstätigkeit oder Elternzeit, die die Aufnahme eines Präsenzstudiums erschweren oder unmöglich machen. Schon in der Erstakkreditierung hat der Wissenschaftsrat auf die Bedeutung berufsbegleitender Studienangebote für die Aktivierung bisher im Hochschulbereich ungenutzter Bildungspotenziale hingewiesen und das Engagement der Hochschule in diesem Sektor gewürdigt. |<sup>10</sup> Der Bedarf an solchen Angeboten seitens Berufstätiger und Unternehmen wird durch die konstante Steigerung der Studierendenzahlen an der Hochschule vor allem im Bachelorbereich bestätigt.

Die Ausweitung des Angebots auf Masterstudiengänge und der dazu notwendige Ausbau des Forschungsbereichs spiegeln sich aber noch nicht in ausreichender Form im Profil der Hochschule wider. Hiermit korrespondiert die Tatsache, dass die Aufbaustrategie für diesen Bereich, dessen Studierendenzahlen bislang deutlich hinter den Erwartungen zurückgeblieben sind, bisher nicht abschließend

| <sup>10</sup> Vgl. Wissenschaftsrat: Stellungnahme zur Akkreditierung der Fernfachhochschule Riedlingen (wie Anm. 4), hier S.562-563. Vgl. auch: Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Entwicklung der Fachhochschulen, Köln 2002, S. 119. Vgl. auch: Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur berufsbezogenen wissenschaftlichen Weiterbildung, in: ders.: Empfehlungen zur Hochschulentwicklung durch Teilzeitstudium, Multimedia und wissenschaftliche Weiterbildung, Köln 1998, S. 91-134; Empfehlungen zur Einführung neuer Studienstrukturen und -abschlüsse in Deutschland, in: ders.: Beschäftigungssystem - Hochschulausbildung - Studienreform: Stellungnahme und Empfehlungen, Köln 2000, S.99-149.

mit dem Träger und dem Hochschulrat abgestimmt wurde. Eine Positionsbestimmung unter Einbeziehung aller Beteiligten (vgl. auch B.IV.) steht noch aus.

Die schon in der Erstakkreditierung konstatierte positive Entwicklung der Hochschule unter dem Dach der SRH Holding hat sich fortgesetzt. Durch diese Einbettung in eine solide Trägerstruktur konnte auch die Finanzlage der Hochschule weiter gefestigt werden, so dass in den Jahren seit der Erstakkreditierung ein konstant positives Geschäftsergebnis zu verzeichnen ist. Die Zusammenfassung mit der SRH Hochschule Heidelberg innerhalb der SRH Hochschulen gGmbH hat nach Aussage des Trägers historische Gründe. Im Hinblick auf eine größere wirtschaftliche Unabhängigkeit der Hochschule werden die Überlegungen des Trägers zur Verselbständigung der Hochschulen begrüßt.

## **B.II ZU LEITUNGSSTRUKTUR, ORGANISATION UND VERWALTUNG**

---

Die seit der Erstakkreditierung eingeführte Studiengangsorganisation mit den studiengangübergreifend modulverantwortlichen Professorinnen und Professoren erscheint der Größe der Hochschule sowie den besonderen organisatorischen Anforderungen einer Fernhochschule angemessen und trägt der Tatsache Rechnung, dass eine nicht unerhebliche Zahl der Module in mehrere Studiengänge integriert ist.

Es wird begrüßt, dass die Grundordnung |<sup>11</sup> der Hochschule ein Bekenntnis des Trägers zur Freiheit von Forschung und Lehre enthält. Allerdings ist diese Zusage in der Ausgestaltung der Entscheidungsstrukturen noch nicht adäquat realisiert. Aufgrund der Empfehlung des Wissenschaftsrates im Rahmen der Erstakkreditierung ist zwar inzwischen ein Verwaltungsleiter eingestellt worden, der die Rektorin von Verwaltungsaufgaben entlasten soll, dieser agiert aber vornehmlich in Abhängigkeit von der Hochschulleitung. Hinzu kommt, dass die Rektorin außerdem zur Geschäftsführerin sowie der Prorektor zum Prokuristen der Trägergesellschaft SRH Hochschulen gGmbH bestellt wurden. Dies bedeutet eine Rollenkonfusion und somit die Gefährdung der Freiheit von Forschung und Lehre, zumal die Grundordnung der Rektorin ein Weisungsrecht gegenüber den Professorinnen und Professoren in allen akademischen Angelegenheit zuspricht. |<sup>12</sup> Dieser Befund wird dadurch verschärft, dass die SRH Holding über

|<sup>11</sup> Bei der Prüfung der eingereichten Unterlagen wurden Inkonsistenzen zwischen den verschiedenen Ordnungen (Grundordnung, Gesellschaftervertrag, Geschäftsordnung der Hochschulleitung), z. B. bezüglich der Wahl der Prorektorinnen bzw. Prorektoren, festgestellt. Diese sollten, wie von der Hochschule bereits angekündigt, unverzüglich angeglichen werden.

|<sup>12</sup> Vgl.: Wissenschaftsrat: Stellungnahme zur Akkreditierung der SRH Hochschule Calw (Drs. 9647-10), Berlin Januar 2009, S. 29.

die Berufung der Mitglieder und Übernahme des Vorsitzes durch den Vorstandsvorsitzenden im Hochschulrat entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung der Hochschule nehmen kann, da der Hochschulrat, in Übereinstimmung mit dem baden-württembergischen Landeshochschulgesetz, das zentrale Organ der Hochschule bildet. Dem steht ein Senat gegenüber, der nur über wenige Befugnisse verfügt. Diese sollten gestärkt werden, insbesondere sollte dem Senat die Beschlussfassung über die Grundordnung der Hochschule obliegen. |<sup>13</sup> Im Übrigen sollte die Wahl der Studierendenvertreter für dieses Organ nicht der Bestätigung durch die Rektorin bedürfen.

Die Vermischung unterschiedlicher Interessenlagen in der Person der Rektorin führt dazu, dass ihre starke Präsenz in den hochschulinternen Gremien (sie verfügt über Vorsitz und Stimmrecht im Senat, Prüfungsausschuss und in den Berufungskommissionen) kritisch zu sehen ist. Die Hochschulleitung entscheidet zudem nach einem nicht kodifizierten Verfahren über die Vergabe von Forschungsgeldern sowie die Gewährung von Deputatsreduktionen und Freistellungen. Es wird empfohlen, den akademischen Kernbereich zu stärken, indem er in diese Entscheidungen, z. B. über eine Forschungskommission, in einem schriftlich fixierten Verfahren miteinbezogen wird. |<sup>14</sup> Die Rektorin sollte die Zahl ihrer Vorsitze reduzieren, namentlich vom Vorsitz des Prüfungsausschusses zurücktreten. Ergänzend wird empfohlen, Studierendenvertreter in diesem Gremium zu beteiligen. |<sup>15</sup>

Trotz der regionalen Verteilung der Hochschulangehörigen, insbesondere der Professorinnen und Professoren, scheint die interne Kommunikation gut zu funktionieren. Die Beteiligten zeigten sich mit der Zusammenarbeit im Team und den unbürokratisch gestalteten Entscheidungsprozessen zufrieden. Auf der Ebene der Lehrbeauftragten findet aktuell schon ein intensiver Austausch mit dem jeweiligen Modulverantwortlichen statt, doch sollte die Fachexpertise der Lehrbeauftragten sowie ihre Erfahrungen aus der Präsenzlehre auch auf formalisiertem Weg in die übergeordneten Prozesse der Hochschule eingebracht werden. Aufgrund der hohen Bedeutung, die den Lehrbeauftragten im Betrieb der

|<sup>13</sup> Vgl. Wissenschaftsrat: Stellungnahme zur Reakkreditierung der SRH Hochschule Heidelberg (Drs. 9277-09), Berlin Juli 2009, S. 13. Dies entspricht den Vorgaben, die in Paragraph 19 (Absatz 1 Nr. 12) des Landeshochschulgesetzes Baden-Württemberg für staatliche Hochschulen gemacht werden.

|<sup>14</sup> In der „Forschungsstrategie 2014“ ist ein solches Gremium zwar vorgesehen, nach Auskunft der Hochschule bisher aber noch nicht etabliert.

|<sup>15</sup> Dies wird auch im Bewertungsbericht zur Akkreditierung des Studiengangs Lebensmittelmanagement und -technologie empfohlen.



Hochschule zukommt (vgl. B.V.1), wird insbesondere empfohlen, diese Gruppe in die Entscheidungsgremien der Hochschule miteinzubeziehen. |<sup>16</sup>

Die Berufungsverfahren an der Hochschule sind hochschuladäquat ausgestaltet. Lediglich die Vorauswahl der Bewerberinnen und Bewerber nach formalen Gesichtspunkten durch die Rektorin erscheint unüblich. Es wird empfohlen, das vorgesehene rotierende System für den Vorsitz der Berufungskommission zur Anwendung zu bringen und die erste Sichtung der Bewerbungen unabhängig von der Person der Rektorin von der bzw. dem jeweiligen Vorsitzenden vornehmen zu lassen. Außerdem sollten regelmäßig externe Experten in die Berufungsverfahren eingebunden werden. Gleichstellungsaspekte sind in der Personalpolitik der Hochschule bislang zu wenig berücksichtigt worden. Es wird geraten, langfristig ein ausgewogeneres Geschlechterverhältnis anzustreben.

### **B.III ZU STUDIUM UND LEHRE**

---

Die SRH Fernhochschule Riedlingen hat seit der Erstakkreditierung alle Studiengänge auf die Bachelor-/Master-Struktur umgestellt und erfolgreich zur Programmakkreditierung geführt.

Die Studierenden der Hochschule werden durch die Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, die Lehrbeauftragten sowie individuell zugeteilte professorale Mentoren intensiv betreut. Die Lernplattform bildet hierfür ein wichtiges Kommunikationsinstrument. Der Erfolg der Bemühungen zeigt sich u. a. in der geringen Drop-out-Quote sowie dem hohen Anteil von Studierenden, die trotz Mehrfachbelastung in der Lage sind, das Studium innerhalb der vorgesehenen Regelstudienzeit zu absolvieren. Dennoch wird die Empfehlung aus der Akkreditierung des Studiengangs Lebensmittelmanagement und -technologie bekräftigt, die tatsächliche Workload der Studierenden zu erheben, um die Studierbarkeit der Angebote sicherzustellen. Die Planungen der Hochschule für eine länderübergreifende Untersuchung der Arbeitsbelastung im Fernstudium in Kooperation mit der Moscow State University of Technology and Management werden daher nachdrücklich begrüßt. Es wird ferner die flexibel nutzbare Möglichkeit des Teilzeitstudiums positiv bewertet, die den Studierenden keine zusätzlichen Kosten verursacht.

Die vorgelegten Studienbriefe der Bachelorstudiengänge weisen ein inhaltlich wie didaktisch gutes Niveau auf. Mit dem Ausbau der eLearning-Anteile befindet sich die Hochschule auf einem guten Weg. In diesem Bereich sind in Zu-

| <sup>16</sup> Vgl. Wissenschaftsrat: Stellungnahme zur Reakkreditierung der AKAD Fachhochschulen Stuttgart, Pinnberg und Leipzig (Drs. 9524-09), Aachen November 2009, S. 36.

kunft auch wichtige Impulse durch das geplante Forschungsinstitut für Fernstudiendidaktik zu erwarten.

Kritisch ist allerdings zu sehen, dass nach vorgenommenen Stichproben die in den Masterstudiengängen eingesetzten Studienbriefe zu maßgeblichen Teilen mit denen der Bachelorstudiengänge identisch sind. Unabhängig von den vorliegenden Programmakkreditierungen sei im Rahmen der Begutachtung des Gesamtsystems deshalb nachdrücklich darauf hingewiesen, dass die Hochschule eine angemessene vertikale Differenzierung ihrer Angebote sicher zu stellen hat. Die Unterschiede in der Gestaltung der Präsenzen (inkl. der positiv zu bewertenden Anwesenheitspflicht für einen Teil der Termine) sind angesichts der zentralen Rolle der Studienbriefe hierfür nicht ausreichend. Außerdem muss auch eine ausreichende Forschungsbasierung der Masterangebote (vgl. B.IV.), die sich entsprechend in den Studienbriefen niederschlägt, gewährleistet werden. Es ist nachvollziehbar, dass die Hochschule darauf hinweist, sich als privater Anbieter bei der Einrichtung neuer Studiengänge v. a. an der Marktlage zu orientieren. Dennoch muss gerade im Masterbereich auch die eigene Forschungsstrategie Grundlage der Etablierung neuer Angebote sein. Der Wissenschaftsrat hat in früheren Akkreditierungsverfahren nichtstaatlicher Hochschulen bereits ausdrücklich auf die für Masterstudiengänge erforderliche Forschungsbasierung hingewiesen. |<sup>17</sup> Dies resultiert insbesondere aus der Tatsache, dass auch Masterstudiengänge von Fachhochschulen zur Zulassung zur Promotion berechtigen. |<sup>18</sup>

Im Gegensatz zum stetig wachsenden Bachelorbereich sind die Studierendenzahlen in den Masterstudiengängen bisher hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Nicht nur vor diesem Hintergrund sieht der Hochschulrat, insbesondere der Vertreter der SRH Holding, noch Abstimmungsbedarf bezüglich der weiteren Entwicklung und Fortführung dieses Bereichs. Es sollte, wie schon unter B.I. erwähnt, eine grundlegende strategische Reflexion des Masterangebots unter Einbeziehung aller relevanten Entscheidungsträger erfolgen.

Im Rahmen der Erstakkreditierung war der Hochschule empfohlen worden, die Umstellung auf das gestufte Studiensystem zur stärkeren Profilierung der Studiengänge Betriebswirtschaftslehre sowie Gesundheits- und Sozialwirtschaft zu

|<sup>17</sup> Vgl. Wissenschaftsrat: Stellungnahme zur Reakkreditierung der AKAD-Fachhochschulen Stuttgart, Pinnberg und Leipzig (wie Anm. 16), hier S. 37; Wissenschaftsrat: Stellungnahme zur Akkreditierung der UMC – University of Management and Communication Potsdam (FH) (Drs. 9523-09), Aachen November 2009, S. 35-36.

|<sup>18</sup> Vgl. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 15.06.2007: Ländergemeinsame Strukturvorgaben gemäß § 9 Abs. 2 HRG für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen, S. 5; vgl. auch: Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Entwicklung von Fachhochschulen (wie Anm. 10), hier S. 128.

nutzen. Zwar setzen die fachspezifischen Spezialisierungen inzwischen bereits im 3. Semester ein (in den Diplomstudiengängen war es noch das 5.), dennoch sind weiterhin große Teile der angebotenen Module deckungsgleich. Insbesondere fehlt es im Studiengang Gesundheits- und Sozialwirtschaft an übergreifenden Grundlagenmodulen. So ist es je nach Wahl der Spezialisierung sogar möglich, einen Abschluss in diesem Studiengang zu erlangen, ohne ein einziges sozialwirtschaftliches Modul belegt zu haben, denn die fachspezifischen Inhalte werden lediglich im Rahmen der Spezialisierungen angeboten. Es wird daher die Empfehlung der Erstakkreditierung bekräftigt, für eine hinreichende Eigenständigkeit der Studiengänge Sorge zu tragen.

Mit der Einführung des Studiengangs Lebensmittelmanagement und -technologie wird erstmals an der Hochschule ein Angebot mit wesentlichen technologischen Anteilen realisiert. Studiengänge mit notwendigen Praxisanteilen zu etablieren, stellt Fernhochschulen vor besondere Herausforderungen. |<sup>19</sup> Mit der verpflichtenden Teilnahme an Laborpräsenzen und der Voraussetzung eines achtwöchigen Vorpraktikums wird den besonderen Anforderungen eines solchen Studiengangs in Ansätzen Rechnung getragen. |<sup>20</sup> Allerdings wird dringend empfohlen, die Auflagen und Empfehlungen der Studiengangsakkreditierung Lebensmittelmanagement und -technologie umzusetzen, insbesondere den Ausbau verfahrenstechnischer und verpackungstechnologischer Inhalte auf Kosten des Themenfelds gesunde Ernährung.

#### **B.IV ZUR FORSCHUNG**

---

Die SRH Fernhochschule Riedlingen hat ihre Forschungsaktivitäten seit der Erstakkreditierung ausgebaut und durch die deutliche Personalaufstockung größere Freiräume für Forschungsaktivitäten geschaffen. Sie bekennt sich in der Grundordnung zur angewandten Forschung und setzt sich mit der „Forschungsstrategie 2014“ ehrgeizige Ziele. Die darin festgelegten sogenannten „Forschungscluster“ orientieren sich an den etablierten Studiengängen. Insbesondere im Bereich Betriebswirtschaftslehre kann die Hochschule bereits zahlreiche Forschungsaktivitäten vorweisen. In den weiteren Themenfeldern ist die Forschungstätigkeit aber noch verbesserungswürdig. Insbesondere die Bereiche Wirtschaftspsychologie sowie Gesundheits- und Sozialwirtschaft sollten im Hinblick auf die geplanten bzw. bereits angebotenen Masterstudiengänge we-

|<sup>19</sup> Vgl. Wissenschaftsrat: Stellungnahme zur Reakkreditierung der AKAD Fachhochschulen Stuttgart, Pinnberg und Leipzig (wie Anm. 16), hier S. 38-39.

|<sup>20</sup> Für die geplante Einführung des Bachelorstudiengangs Wirtschaftsingenieurwesen sollten dann ähnliche Bedingungen gelten.

sentlich ausgebaut werden. Die Forschung im Bereich Lebensmittelmanagement und -technologie sollte neben dem Themenfeld gesunde Ernährung um originär lebensmitteltechnologische Fragestellungen erweitert werden (vgl. Empfehlung zu den Studieninhalten unter B.III.).

Trotz der unter B.II konstatierten guten Kommunikationsstrukturen innerhalb der Hochschule ist die Zusammenarbeit im Forschungsbereich ausbaubar. Derzeit werden v. a. Projekte geringeren Umfangs von Einzelpersonen des Lehrkörpers realisiert. Bestehende Vorstöße zum Ausbau kooperativer und interdisziplinärer Forschungsvorhaben sollten sowohl innerhalb der Hochschule als auch mit externen Kooperationspartnern weiterverfolgt werden.

In der „Forschungsstrategie 2014“ ist festgeschrieben, dass über die Vergabe von Forschungsgeldern aus dem geplanten Forschungsfonds ein „fachlich besetztes Gremium“ unter Einbeziehung des Hochschulrats entscheiden wird. Aus den Gesprächen im Rahmen des Ortsbesuchs ließ sich jedoch entnehmen, dass derzeit noch der Hochschulleitung die Gewährung von Forschungsgeldern ebenso wie die von Freistellungen obliegt. Es wird der Hochschule empfohlen, dauerhaft ein Gremium aus dem akademischen Kernbereich, z. B. im Sinne einer Forschungskommission des Senats, einzurichten, das über eingehende Anträge auf Forschungsmittel, Freistellungen und Deputatsreduktionen in einem transparenten, schriftlich fixierten Verfahren entscheidet. Keinesfalls sollte der Hochschulrat mit solchen operativen Aufgaben betraut werden.

Die Planungen für die Einrichtung eines Promotionszentrums an der SRH Hochschule Heidelberg in Kooperation mit der Tiroler Landesuniversität UMIT lagen zur Antragstellung und zum Zeitpunkt des Ortsbesuchs noch nicht im Detail vor. Dennoch ist auch in dieser frühen Phase darauf hinzuweisen, dass die Beteiligung an kooperativen Promotionsverfahren in noch höherem Maß als die Durchführung von Masterstudiengängen eine ausgeprägte Forschungskultur der Hochschule voraussetzt. Es wird der Hochschule daher empfohlen, diesen Bereich zunächst wie geplant weiter auszubauen und dabei insbesondere Wert zu legen auf die Rückbindung von Forschungsergebnissen in die Lehre und die Beteiligung von Studierenden, besonders der weiterführenden Studiengänge, an Forschungsprojekten, bevor das Engagement in diesem Bereich weiterverfolgt wird. Zudem sollte vorab eine entsprechende Abstimmung mit dem Träger und dem Land Baden-Württemberg erfolgen.

## **B.V ZUR AUSSTATTUNG**

---

### V.1 Zur personellen Ausstattung

Die deutliche Aufstockung der Professuren seit dem Zeitpunkt der Erstakkreditierung, mit der die SRH Fernhochschule Riedlingen noch über die empfohlene

Zahl von zehn Vollzeitäquivalenzen hinausgegangen ist, obwohl die Entwicklung der Studierendenzahlen hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist, wird ausdrücklich begrüßt. Damit werden nachhaltig Freiräume für den notwendigen Ausbau der Forschungsaktivitäten geschaffen. Bei Hochschulleitung, hauptamtlich Lehrenden und Verwaltungspersonal lässt sich insgesamt eine hohe Motivation und starke Identifikation mit der Hochschule feststellen.

Neben den festangestellten Hochschulangehörigen spielen die Lehrbeauftragten eine wichtige Rolle für die Qualität der Lehre und Studierendenbetreuung. Der „Leitfaden der institutionellen Akkreditierung“ hält fest, dass die Lehre zu einem überwiegenden Teil von hauptamtlich Lehrenden getragen werden muss. |<sup>21</sup> Dieses Diktum muss den besonderen Gegebenheiten einer Fernhochschule, in der ein wesentlicher Teil der Lehre über die Studienmaterialien geleistet wird, entsprechend angepasst werden. Vor diesem Hintergrund hat der Wissenschaftsrat zuletzt eine Abdeckung der Präsenzlehre durch Professorinnen und Professoren zu mindestens einem Drittel gefordert. |<sup>22</sup> Diese Quote wird von der SRH Fernhochschule Riedlingen in allen Studiengängen erreicht. Besonders positiv zu bewerten ist, dass in den Masterstudiengängen der Anteil mit rund 85 % im Wintersemester 2009/10 wesentlich höher liegt und damit den Anforderungen dieser Angebote Rechnung getragen wird. Der Anteil der Professorinnen und Professoren an der Präsenzlehre im Bachelorbereich bewegt sich im Wintersemester 2009/10 zwischen 34,7 % im Studiengang Gesundheits- und Sozialwirtschaft und 46,9 % im Studiengang Betriebswirtschaftslehre. Sollte das Land Baden-Württemberg, wie beim Ortsbesuch angegeben, in Analogie zu den Berufsakademien eine Quote von 40 % ansetzen, wird in einzelnen Bereichen ggf. ein höherer Anteil von hauptamtlicher Lehre zu veranschlagen sein. Hierbei sollte dafür Sorge getragen werden, dass die durch die Personalaufstockung gewonnenen Forschungsfreiräume nicht wieder aufgegeben werden. Auch im Hinblick auf den geplanten weiteren Studierendenaufwuchs sollte dann eine weitere Personalaufstockung vorgenommen werden.

Im Vergleich der einzelnen Studienzentren ergeben sich deutliche Unterschiede bezüglich des Anteils der Lehrbeauftragten an der Präsenzlehre. Über alle Studiengänge hinweg liegt der Anteil zwischen 46 % am Studienzentrum Köln und 77,7 % am Studienzentrum Zell. Darüber hinaus liegt die Quote in einzelnen Studiengängen und Semestern teilweise deutlich darüber, mit z.B. 92,2 % im Wintersemester 2009/10 am Studienzentrum Zell in den Studiengängen Betriebswirtschaftslehre sowie Gesundheits- und Sozialwirtschaft. Hier sollte sich

|<sup>21</sup> Vgl. Wissenschaftsrat: Leitfaden der institutionellen Akkreditierung (wie Anm. 2), hier S. 24.

|<sup>22</sup> Vgl. Wissenschaftsrat: Stellungnahme zur Reakkreditierung der AKAD Fachhochschulen Stuttgart, Pinnberg und Leipzig (wie Anm. 16), hier S. 38-39.

die Hochschule um eine größere Ausgewogenheit zwischen den Studienzentren und einen konstanteren Anteil der Lehrbeauftragten bemühen, nicht zuletzt deshalb, weil die Studierenden der Betreuung in den Präsenzphasen eine hohe Bedeutung zusprechen.

In der Erstakkreditierung war der Hochschule empfohlen worden, verstärkt Wert auf eine wissenschaftliche Qualifikation der Lehrbeauftragten zu legen. Der Anteil promovierter Lehrbeauftragter ist mit 26 % noch ausbaubar. Die Hochschule sollte sich in der weiteren Entwicklung bemühen, den Anteil promovierter Lehrbeauftragter systematisch zu erhöhen. Ähnliches gilt für die externen Autorinnen und Autoren der Studienbriefe.

Bei der Erstellung von Studienbriefen liegt der Anteil hauptamtlicher Professorinnen und Professoren bei 46,6 % (39,7 % in der Neuerstellung und 62,7 % bei der Überarbeitung). Es wird begrüßt, dass auch die Inhalte und Konzeptionen externer Autorinnen und Autoren der unabdingbaren Prüfung durch die jeweiligen Modulverantwortlichen unterzogen werden.

## V.2 Zur sächlichen Ausstattung

Raum- und Ausstattungsbedarf einer Fernhochschule liegen naturgemäß deutlich unter dem einer Präsenzhochschule. Vor diesem Hintergrund ist die räumliche Ausstattung der SRH Fernhochschule Riedlingen sowohl am Hauptstandort als auch in den Studienzentren, die nicht von der Arbeitsgruppe besucht wurden, weiterhin als angemessen zu beurteilen. Die Anmietung von Räumlichkeiten für die Durchführung von Präsenzlehre in den einzelnen Studienzentren erlaubt es der Hochschule außerdem, flexibel auf variierende Studierendenzahlen und deren regionale Verteilung zu reagieren.

In Übereinstimmung mit den Empfehlungen der Erstakkreditierung hat die Hochschule Strategien dargelegt, an den aktuellen Diskurs im eLearning-Bereich anzuschließen. Hier sind in Zukunft weitere wichtige Impulse durch das Forschungsinstitut für Fernstudiendidaktik zu erwarten. In den Gesprächen mit Studierenden im Rahmen des Ortsbesuchs wurde mehrfach Kritik an den Funktionalitäten der derzeit eingesetzten Lernplattform geübt. Dem möchte die Hochschule jedoch durch eine komplette Neugestaltung der Lernplattform und die gleichzeitige Umstellung auf eine neue Softwareumgebung (ILIAS) entgegenwirken. Aufgrund dieses Umstellungsprozesses lässt sich über den derzeitigen Stand der Lernplattform nur wenig sagen. Es wird der Hochschule jedoch geraten, nach Fertigstellung umfassende Schulungen für den Umgang mit der neuen Lernplattform für alle Beteiligten, auch die Lehrbeauftragten, anzubieten.

Auch Aussagen über das Medienangebot der Hochschule lassen sich nur eingeschränkt treffen, da die Onlineressourcen (Literaturdatenbank WISO und elekt-

ronische Zeitschriftenbibliothek) aufgrund der Neugestaltung der Lernplattform derzeit nicht verfügbar waren. Ebenso konnte der in die Stadtbibliothek Riedlingen ausgelagerte Bibliotheksbestand aufgrund von Umbaumaßnahmen nicht in Augenschein genommen werden. Mit Blick auf die aktuell eingeschriebenen Studierenden sollte die Hochschule hier so schnell als möglich versuchen, angemessene Arbeitsmöglichkeiten wieder herzustellen. Die Bibliothek am Standort Riedlingen verfügt nur über einen geringen und teilweise veralteten Bestand. |<sup>23</sup> Dies wird durch die Kooperation mit der SRH Hochschule Heidelberg für die Nutzung der dortigen Bibliothek angemessen kompensiert. Es werden zudem die Bemühungen zum Aufbau eines Fachbestands am Standort Ellwangen für den Studiengang Lebensmittelmanagement und -technologie begrüßt. Darüber hinaus sollten gezielt Maßnahmen ergriffen werden, um die Studierenden an eigenständige Literaturrecherchen auch in ihren jeweils regional verfügbaren Bibliotheken heranzuführen.

Nach Auskunft von Lehrbeauftragten des Studiengangs Lebensmittelmanagement und -technologie sowie von Vertretern der kooperierenden Hochschule Albstadt-Sigmaringen ermöglicht die am Standort Ellwangen vorhandene Laborausstattung zwar die adäquate Vermittlung der nötigen naturwissenschaftlichen Inhalte, weist aber im Bereich Verfahrenstechnik deutliche Mängel auf. Auch im Hinblick auf den empfohlenen Ausbau dieses Bereichs in den Studieninhalten (vgl. B.III.) wird der Hochschule dringend geraten, hierfür mit einem geeigneten Labor zusammenzuarbeiten, z. B. über einen Ausbau der Kooperation mit der Hochschule Albstadt-Sigmaringen, bzw. die notwendige Ausstattung gezielt in die Planungen eines Neubaus am Standort Ellwangen einzubeziehen.

## **B.VI ZUR FINANZIERUNG**

---

Durch die Einbindung der SRH Fernhochschule Riedlingen in die Strukturen der finanzstarken SRH Holding konnte die finanzielle Situation der Hochschule seit der Erstakkreditierung positiv weiterentwickelt werden. Die Hochschule kann konstant ein positives Geschäftsergebnis vorweisen. Durch die Patronatsklärung der Holding ist auch für den Fall eines möglichen Scheiterns für eine ausreichende Sicherung der Studierenden gesorgt. Zudem hat die Trägerin Bereitschaft signalisiert, auch weitere Ausbaupläne der Hochschule mit entsprechenden Investitionen unterstützen zu wollen. Sie sieht im Angebot von Fernstudiengängen einen wichtigen Beitrag zum expandierenden und gewinnträch-

|<sup>23</sup> Die Hochschule sollte deshalb, anders als im Jahr 2009, als von den für Bücher und Zeitschriften vorgesehenen 15.000 Euro nur 6.000 Euro verausgabt wurden, dafür Sorge tragen, dass die geplante Steigerung des Bibliotheksetats auch tatsächlich vollzogen wird.

tigen Sektor des lebenslangen Lernens und ist entsprechend an einem Ausbau des Angebots interessiert.

Mittel Dritter werden v. a. für den Aufbau des Studiengangs Lebensmittelmanagement und -technologie verwendet, für den neben den Geldern der Stadt Ellwangen auch die Mittel für eine Stiftungsprofessur eingeworben werden konnten. Es muss dafür Sorge getragen werden, dass rechtzeitig die Fortführung der Professur auch nach dem Ende der vierjährigen Finanzierungszusage gewährleistet wird. Die Hochschule sollte sich weiter intensiv um die Einwerbung von Drittmitteln bemühen und dabei die Kontakte zu Wirtschaftsunternehmen nutzen, die über Absolventinnen und Absolventen geknüpft werden konnten und können. Wenn die Forschungsaktivitäten wie in der Forschungsstrategie dargelegt ausgebaut werden sollen, sollte die Einwerbung von Drittmitteln auch für diesen Bereich angestrebt werden.

Darüber hinaus wurden der Hochschule Fördermittel aus dem Zukunftsinvestitionsprogramm des Bundes zum Aufbau des Forschungsinstituts für Fernstudien didaktik gewährt. Ob allerdings die Planung realistisch ist, dass sich dieses Institut bereits nach einjährigem Bestehen über eingeworbene Drittmittel vollständig selbst tragen kann, muss sich erst erweisen. Bei der Finanzkalkulation sollte ein entsprechender Puffer für den Fall eingeplant werden, dass sich diese Erwartung zunächst nicht erfüllt.

## **B.VII ZUR QUALITÄTSSICHERUNG**

---

Die SRH Fernhochschule Riedlingen ist dem Rat der Erstakkreditierung gefolgt und hat sich der AG-F der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e.V. (DGWF) angeschlossen. Zwar erfolgt auch in diesem Rahmen nicht, wie in der Empfehlung vorgesehen, eine externe Evaluation der Studienmaterialien, aber die Hochschule verweist in diesem Kontext auf die Studiengangsakkreditierungen, die eine externe Begutachtung der Studienmaterialien beinhalten. Die Studienbriefe durchlaufen zudem eine regelmäßige redaktionelle Überarbeitung, in die aufgrund früherer Evaluationen inzwischen auch studentische Lektorinnen und Lektoren eingebunden sind.

Die Hochschule verfügt über ein gut funktionierendes, transparentes System des Beschwerdemanagements, aus dem effektiv Konsequenzen für die Verbesserung von organisatorischen Abläufen und Studierendenbetreuung gezogen werden.

Es wird begrüßt, dass die Absolventinnen und Absolventen über Befragungen systematisch in die Evaluation der Hochschule einbezogen werden. Allerdings schränken die niedrigen Rücklaufquoten die Repräsentanz der Ergebnisse ein. Es wird daher die Empfehlung der Akkreditierung des Studiengangs Lebensmit-



telmanagement und -technologie nachdrücklich bekräftigt, Maßnahmen zur Verbesserung der Quote zu ergreifen und dafür insbesondere die vorhandenen elektronischen Ressourcen für die Entwicklung neuer Befragungsformen zu nutzen.

#### **B.VIII ZU KOOPERATIONEN**

---

Die SRH Fernhochschule Riedlingen hat ihr Kooperationsnetz seit der Erstakkreditierung weiter ausgebaut und insbesondere um internationale Kontakte erweitert. Darüber hinaus verfügt sie über gute Beziehungen zu den anderen SRH Hochschulen. Es wird empfohlen, die Vernetzung mit Hochschulen außerhalb des Verbundes auf nationaler Ebene noch weiter voranzutreiben und bestehende Kontakte, z. B. zur Hochschule Albstadt-Sigmaringen, weiter auszubauen und auch vertraglich zu fixieren. Insbesondere sind für den geplanten Ausbau des ingenieurwissenschaftlichen Bereichs entsprechende Kontakte zu knüpfen.

Die Hochschule ist gut mit Wirtschaftsunternehmen sowie weiteren außeruniversitären Partnern vernetzt und verfügt am Hauptstandort Riedlingen über eine erfreulich starke regionale Verankerung. Für den Ausbau dieses Bereichs sollten die Kontakte zu Absolventinnen und Absolventen und deren Arbeitgebern verstärkt genutzt werden.



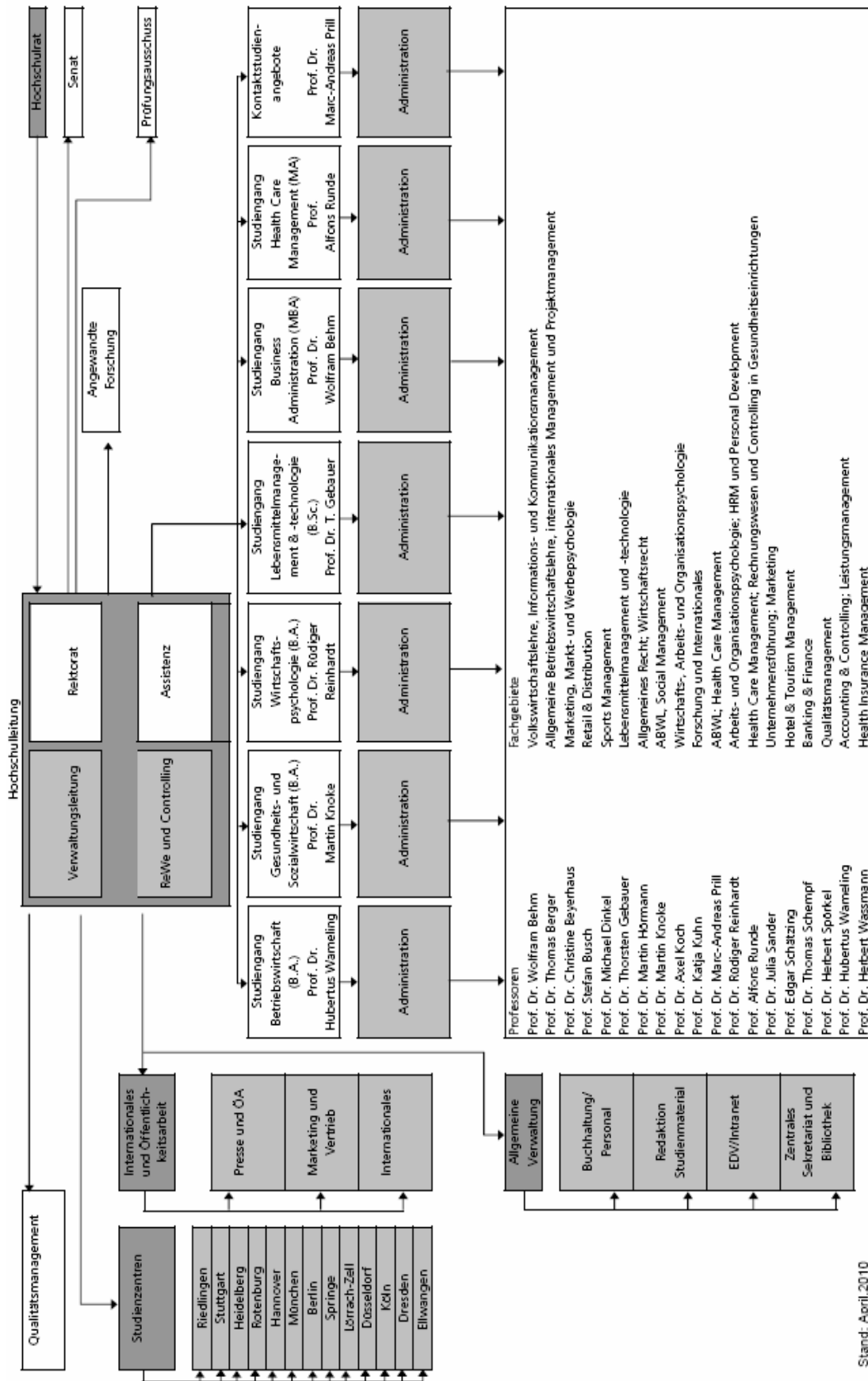
---

# Anhang

- Übersicht 1: Organigramme der SRH Fernhochschule Riedlingen und Konzernstruktur der SRH Holding
- Übersicht 2: Studienangebote (einschl. geplanter Studiengänge)
- Übersicht 3: Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber, der Studienanfängerinnen und Studienanfänger, der Absolventinnen und Absolventen sowie mittlere Studiendauer nach Studiengängen
- Übersicht 4: Anzahl der Studierenden und Anteil weiblicher und ausländischer Studierender differenziert nach Bachelor- und Masterstudiengängen und Gesamtzahl
- Übersicht 5: Projektion der Studierendenzahlen 2010-2014 (Aufwuchsplanung)
- Übersicht 6: Personalausstattung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)
- Übersicht 7: Drittmittel nach Drittmittelgebern 2005-2009
- Übersicht 8: Finanzierung 2005-2009
- Übersicht 9: Finanzplanung 2009-2012



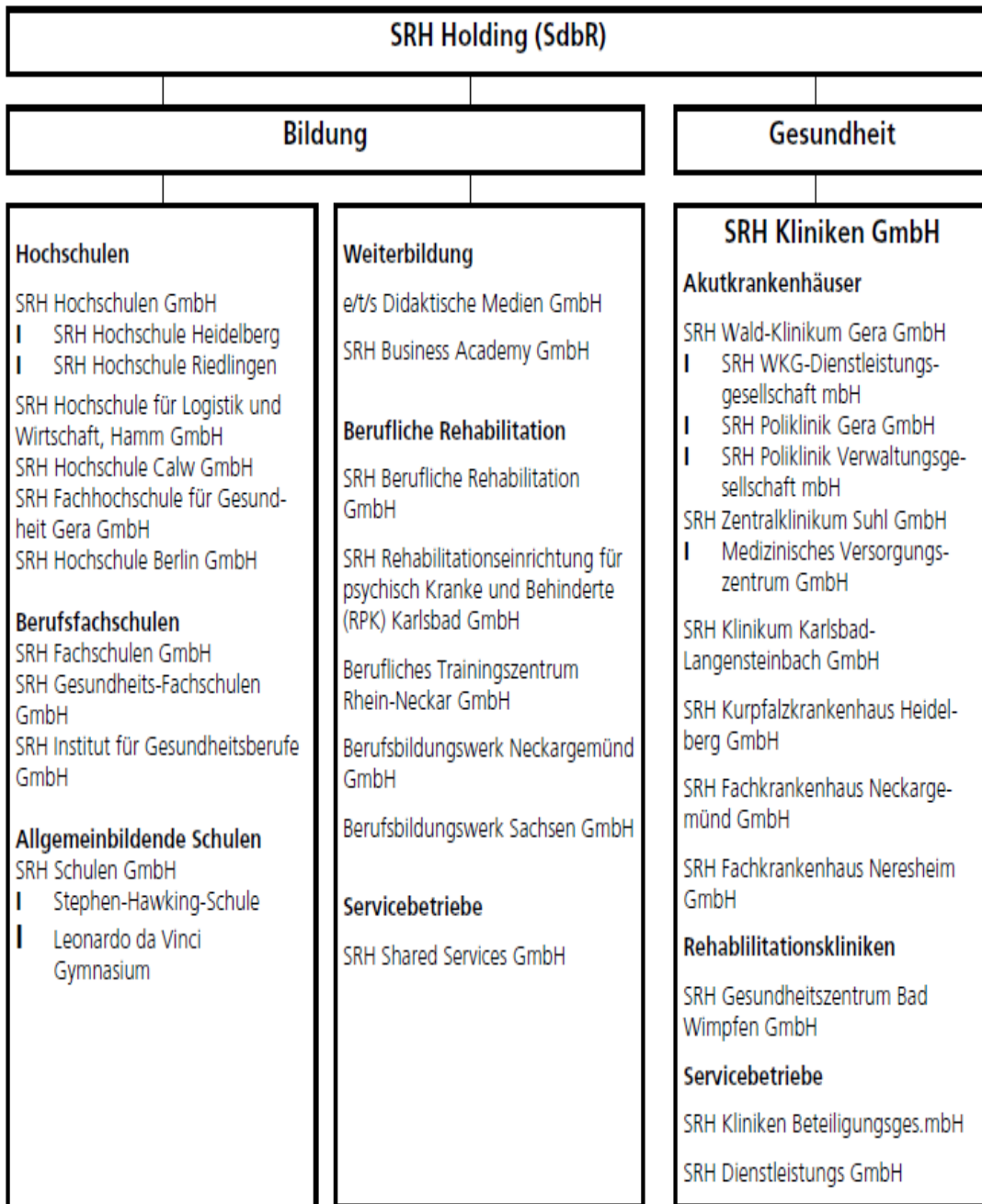
**Übersicht 1: Organigramme der SRH Fernhochschule Riedlingen und Konzernstruktur der SRH Holding**



Stand: April 2010

Quelle: SRH Fernhochschule Riedlingen

## Konzernstruktur



Quelle: SRH Fernhochschule Riedlingen

<b>Studiengänge (Schwerpunkte)</b>	<b>Abschlüsse</b>	<b>RSZ<sup>*)</sup> in Sem.</b>	<b>Studienformen</b>	<b>Kooperationen mit anderen Hochschulen</b>
1	2	3	4	5
Betriebswirtschaft	Bachelor of Arts	6	Fernstudium	-
Gesundheits- und Sozialwirtschaft	Bachelor of Arts	6	Fernstudium	-
Wirtschaftspsychologie	Bachelor of Arts	6	Fernstudium	-
Business Administration	Master of Business Administration	4	Fernstudium	-
Health Care Management	Master of Arts	4	Fernstudium	-
Betriebswirtschaft	Betriebswirt/In (SRH)	4	Kontaktstudium Fernstudium	-
Gesundheits- und Sozialmanagement	Betriebswirt/In (SRH)	4	Kontaktstudium Fernstudium	-
Gesundheitsökonomie für Mediziner	Betriebswirt/In (SRH/HB)	6	Kontaktstudium Fernstudium	-
Management-Assitent	Management-Assistent	2	Kontaktstudium Fernstudium	-
seit WS 2009/2010: Lebensmittelmanagement und -technologie	Bachelor of Science	7	Fernstudium	-
geplant: Wirtschaftsingenieur	Bachelor of Science	7	Fernstudium	-
geplant: Wirtschaftspsychologie	Master of Arts (nicht konsekutiv)	4	Fernstudium	-
geplant: Wirtschaftspsychologie	Master of Arts (konsekutiv)	4	Fernstudium	-

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

**Übersicht 3: Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber, der Studienanfängerinnen und Studienanfänger, der Absolventinnen und Absolventen sowie mittlere Studiendauer nach Studiengängen**

Studiengänge	WS 2005/2006				WS 2006/2007				WS 2007/2008			
	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absolventen	mittlere Studiendauer	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absolventen	mittlere Studiendauer	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absolventen	mittlere Studiendauer
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Betriebswirtschaft (Diplom)	66	56	17	7,5	-	-	23	8,0	-	-	27	9,0
Gesundheits- und Sozialwirtschaft (Diplom)	39	35	13	8,5	-	-	11	8,0	-	-	20	9,0
Betriebswirtschaft (B.A.)	-	-	-	-	67	54	-	-	108	96	-	-
Gesundheits- und Sozialwirtschaft (B.A.)	-	-	-	-	58	48	-	-	49	44	-	-
Wirtschaftspsychologie (B.A.)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Lebensmittelmanagement und Technologie (B.Sc.)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Business Administration (MBA)	-	-	-	-	-	-	-	-	20	19	-	-
Health Care Management (M.A.)	-	-	-	-	19	18	-	-	-	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>105</b>	<b>91</b>	<b>30</b>		<b>144</b>	<b>120</b>	<b>34</b>		<b>177</b>	<b>159</b>	<b>47</b>	
<i>Fortsetzung:</i>												
Studiengänge	WS 2008/2009				WS 2009/2010				WS 2010/2011			
	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absolventen	mittlere Studiendauer	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absolventen	mittlere Studiendauer	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absolventen	mittlere Studiendauer
1	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Betriebswirtschaft (Diplom)	-	-	25	8,0	-	-	16	9,0	-	-	-	-
Gesundheits- und Sozialwirtschaft (Diplom)	-	-	17	9,0	-	-	6	9,0	-	-	-	-
Betriebswirtschaft (B.A.)	193	165	1	6,0	208	176	17	7,0	-	-	-	-
Gesundheits- und Sozialwirtschaft (B.A.)	51	42	1	6,0	50	39	20	7,0	-	-	-	-
Wirtschaftspsychologie (B.A.)	122	100	-	-	174	143	-	6,0	-	-	-	-
Lebensmittelmanagement und Technologie (B.Sc.)	-	-	-	-	26	22	-	7,0	-	-	-	-
Business Administration (MBA)	13	9	6	6,0	9	9	-	6,0	-	-	-	-
Health Care Management (M.A.)	-	-	5	6,0	6	6	1	6,0	-	-	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>379</b>	<b>316</b>	<b>55</b>		<b>473</b>	<b>395</b>	<b>60</b>					

Stand: April 2010

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule



**Übersicht 4: Anzahl der Studierenden und Anteil weiblicher und ausländischer Studierender differenziert nach Bachelor- und Masterstudiengängen und Gesamtzahl**

Studiengänge	WS 2005/2006				WS 2006/2007				WS 2007/2008			
	Studierende gesamt	davon in der RSZ <sup>1)</sup>	davon weibl. in %	davon ausländ. in %	Studierende gesamt	davon in der RSZ <sup>1)</sup>	davon weibl. in %	davon ausländ. in %	Studierende gesamt	davon in der RSZ <sup>1)</sup>	davon weibl. in %	davon ausländ. in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Betriebswirtschaft	-	-	-	-	75	75	49,3	2,6	197	197	47,7	2,5
Gesundheits- und Sozialwirtschaft	-	-	-	-	66	66	69,6	1,5	148	148	73,6	1,3
<b>BA</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wirtschaftspsychologie	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Lebensmittelmanagement und -technologie	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>Summe BA</i>	-	-	-	-	141	141	58,9	2,1	345	345	58,8	2,0
Business Administration (MBA)	-	-	-	-	9	9	66,0	22,0	28	28	50,0	11,1
<b>MA</b>	-	-	-	-	18	18	38,8	-	13	13	30,7	-
Health Care Management (M.A.)	-	-	-	-	27	27	48,1	7,4	41	41	43,9	7,3
<i>Summe MA</i>	-	-	-	-	27	27	48,1	7,4	41	41	43,9	7,3
<b>Insgesamt BA und MA</b>	-	-	-	-	168	168	57,1	3,0	386	386	57,3	2,6
Fortsetzung:												
Studiengänge	WS 2008/2009				WS 2009/2010				WS 2010/2011			
	Studierende gesamt	davon in der RSZ <sup>1)</sup>	davon weibl. in %	davon ausländ. in %	Studierende gesamt	davon in der RSZ <sup>1)</sup>	davon weibl. in %	davon ausländ. in %	Studierende gesamt	davon in der RSZ <sup>1)</sup>	davon weibl. in %	davon ausländ. in %
1	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Betriebswirtschaft	417	417	47,0	2,6	602	555	47,2	1,9				
Gesundheits- und Sozialwirtschaft	203	203	67,4	0,9	234	187	66,8	2,1				
<b>BA</b>	100	100	64,0	9,0	332	335	66,8	4,4				
Wirtschaftspsychologie	-	-	-	-	22	22	50,0	9,0				
Lebensmittelmanagement und -technologie	-	-	-	-	-	-	-	-				
<i>Summe BA</i>	720	720	55,1	3,1	1.190	1.099	56,6	2,8				
Business Administration (MBA)	32	24	50,0	6,0	31	18	35,0	6,5				
<b>MA</b>	18	6	44,4	-	11	11	53,8	-				
Health Care Management (M.A.)	-	-	-	-	-	-	-	-				
<i>Summe MA</i>	50	30	48,0	4,0	42	29	40,5	4,8				
<b>Insgesamt BA und MA</b>	770	750	54,7	3,1	1.232	1.128	56,0	2,8				

\*) RSZ = Regelstudienzeit  
Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

**Übersicht 5: Projektion der Studierendenzahlen 2010-2014 (Aufwuchsplanung)**

Studiengänge	Ist	Soll				
	2009	2010	2011	2012	2013	2014
1	2	3	4	5	6	7
Betriebswirtschaft	527	601	600	600	600	600
Gesundheits- und Sozialwirtschaft	222	258	275	275	275	275
Wirtschaftspsychologie	271	338	462	544	540	540
Lebensmittelmanagement- u. Technologie	11	36	62	82	96	96
Wirtschaftsingenieur	-	7	36	62	83	96
Business Administration	28	20	20	20	20	20
Health Care Management	14	20	20	20	20	20
Business Administration E	-	-	6	25	25	25
Wirtschaftspsychologie K	-	-	-	6	30	30
Wirtschaftspsychologie NK	-	-	13	25	25	25
<b>Insgesamt</b>	<b>1.072</b>	<b>1.280</b>	<b>1.494</b>	<b>1.659</b>	<b>1.714</b>	<b>1.727</b>

Dargestellt sind die Jahresmittel, Stand: SS 2010.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule



## Übersicht 7: Drittmittel nach Drittmittelgebern 2005-2009

Fachbereiche / Organisationseinheiten und Drittmittelgeber	Drittmittel in Tsd. Euro (gerundet)					Summe
	2005	2006	2007	2008	2009	
1	2	3	4	5	6	7
<i>Insgesamt</i>						
Land/Länder	0	0	0	64	64	128
Bund	0	0	0	0	0	0
EU	0	0	0	0	38	38
DFG	0	0	0	0	0	0
Wirtschaft	0	4	0	0	0	4
Stiftungen	45	46	0	0	0	91
Sonstige	0	0	0	0	166	166
<b>Insgesamt</b>	<b>45</b>	<b>50</b>	<b>0</b>	<b>64</b>	<b>268</b>	<b>427</b>

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Positionen	Angaben in Tsd. Euro (gerundet)				
	Studienjahr				
	2005	2006	2007	2008	2009
1	2	3	4	5	6
<b>Einnahmen</b>					
Studiengebühren	1.614	1.870	2.088	2.592	3.564
Einnahmen aus Seminarbetrieb	0	33	0	0	0
Einnahmen aus Sponsoring und Spenden	0	0	0	1	2
Stiftungsprofessuren	0	0	0	0	17
Einnahmen aus Stiftungserlösen	0	0	0	0	0
Einnahmen aus öffentlichen Mitteln:					
- Land	0	0	0	0	0
- Kommune	0	0	0	0	0
Drittmittel	45	50	0	64	268
Sonstige Einnahmen:					
- Weiterbildungen	180	230	210	172	176
- Lizenzen	41	17	11	3	1
- Boni, Skonti, Sonstige	31	47	31	32	46
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>1.911</b>	<b>2.247</b>	<b>2.340</b>	<b>2.864</b>	<b>4.074</b>
<b>Ausgaben</b>					
Personalausgaben:					
- Professuren	439	476	511	611	787
- wissenschaftliches Personal	0	0	0	0	0
- sonstiges Personal	383	342	362	427	541
Lehraufträge	232	220	177	199	288
Investitionen	43	69	51	57	131
Sachausgaben:					
- Mieten	112	115	108	81	130
- Marketing / ÖA	192	168	261	268	281
- Allg. Verwaltungskosten (ohne AFA)	589	532	516	625	716
- Bücher / Zeitschriften	5	1	6	1	6
- F&E	2	3	5	7	18
Sonstige betriebliche Ausgaben	20	22	20	25	22
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>2.017</b>	<b>1.948</b>	<b>2.017</b>	<b>2.301</b>	<b>2.920</b>
<b>Überschuss / Defizit</b>	<b>-106</b>	<b>299</b>	<b>323</b>	<b>563</b>	<b>1.154</b>

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

## Übersicht 9: Finanzplanung 2009-2012

Positionen	Angaben in Tsd. Euro (gerundet)			
	Studienjahr			
	IST 2009	Plan 2010	Plan 2011	Plan 2012
1	2	3	4	5
<b>Einnahmen</b>				
Studiengebühren	3.564	4.093	4.735	5.262
Einnahmen aus Seminarbetrieb	0	0	0	0
Einnahmen aus Sponsoring und Spenden	2	5	5	5
Stiftungsprofessuren	17	80	80	7
Einnahmen aus Stiftungserlösen	0	0	0	0
Einnahmen aus öffentlichen Mitteln:				
- Land	0	0	0	0
- Kommune	0	0	0	0
Drittmittel	268	233	258	225
Sonstige Einnahmen:				
- Weiterbildungen	176	185	190	195
- Lizenzen	1	19	7	5
- Boni, Skonti, Sonstige	46	14	17	16
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>4.074</b>	<b>4.629</b>	<b>5.292</b>	<b>5.715</b>
<b>Ausgaben</b>				
Personalausgaben:		1.595	1.755	1.930
- Professuren	787	0	0	0
- wissenschaftliches Personal	0	0	0	0
- sonstiges Personal	541	0	0	0
Lehraufträge / Honorare	288	351	352	353
Investitionen	131	360	447	515
Sachausgaben:				
- Mieten	130	180	200	220
- Marketing / ÖA	281	400	450	500
- Allg. Verwaltungskosten (ohne AFA)	716	1.060	1.220	1.340
- Bücher / Zeitschriften	6	25	25	30
- F&E	18	30	40	40
Sonstige betriebliche Ausgaben	22	30	35	40
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>2.920</b>	<b>4.031</b>	<b>4.524</b>	<b>4.968</b>
<b>Überschuss / Defizit</b>	<b>1.154</b>	<b>598</b>	<b>768</b>	<b>747</b>

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule